

Jahresbericht 2016



Inhalt

Vorwort des Kirchenpräsidenten	3
Das Jahr 2016	4
Durchschnittliche Gemeinde in Nordrhein-Westfalen	5
Die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen	6
Finanzüberblick	8
Tätigkeitsbericht	10
Gottesdienst und Seelsorge Nordrhein-Westfalen	10
Kirchenstrategie 2030	18
Bautätigkeit Nordrhein-Westfalen	20
Beiträge an die weltweite Kirche	24
Vermögensverwaltung	26
Verwaltung der Neuapostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen	30
Statistik	32
Mitglieder	32
Seelsorger	34
Gemeinden	35
Finanzbericht	36
Aufwands- und Ertragsrechnung der Neuapostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen	36
Aufschlüsselung nach Tätigkeiten	38
Details und Erläuterungen	40
Bilanz der Neuapostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen	44
Anlagevermögen und Investitionen	46
Prüfungshinweis	47
Bescheinigung der unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	47

Fragen zum Jahresbericht: info@nak-nrw.de

Titelbilder: 2016 eingeweihter Kirchenneubau in Greven (Bezirk Münster)
Bezirksapostel Rainer Storck besucht São Tomé und Príncipe

Impressum

Herausgeber	Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen K. d. ö .R. Kullrichstr. 1 44141 Dortmund	Textredaktion Layout und Gestaltung Fotos	Frank Schuldt Jennifer Lennermann Bauabteilung, Günter Lohsträter, Oliver Rütten, Andreas Otto, Frank Schuldt
Verantwortlich Inhalt	Rainer Storck (Vorsitzender des Landesvorstands) Eberhard Dodt, Kerstin Drave, Daria Kliem, Artur Krause, Jürgen Skupin, Stephan Wolf	Stand	29. Juni 2017

Vorwort des Kirchenpräsidenten

Liebe Leserinnen und Leser,

zum siebten Mal veröffentlicht die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen mit dieser Broschüre ihren Finanzbericht. Ein großer Teil der Einnahmen der Kirche sind freiwillige Zuwendungen aus den Reihen der Mitglieder. Daher verbinde ich mit dem Jahresrückblick auch eine tiefe Dankbarkeit und besonderen Respekt gegenüber den Kirchenmitgliedern, die die vielfältigen kirchlichen Angebote mit ihren Opfern und Spenden ermöglichen und unterstützen.

Transparenz war einer der Punkte, die ich 2014 als Schwerpunkt für meine Amtszeit genannt habe. Ein weiterer wichtiger Punkt war und ist für mich ein ausgeglichener Finanzhaushalt. Diesen haben wir 2016 erneut erreicht. Einen großen Anteil daran hatten die Zuwendungen aus dem Kreis der Mitglieder, die nahezu auf dem Niveau des Vorjahres lagen. Für das darin auch zum Ausdruck kommende Vertrauen bin ich jedem Einzelnen herzlich dankbar.

Zudem konnten wir 2016 in größerem Umfang nicht mehr benötigte Immobilien veräußern. Diese Mittel werden uns helfen, in den kommenden Jahren die erforderlichen

Investitionen an unseren Kirchengebäuden vorzunehmen. Das Volumen des Bauprogramms 2017 und 2018 wird bei etwa zehn Millionen Euro liegen, was in etwa der Höhe des erwirtschafteten Überschusses aus dem Jahr 2016 entspricht.

Neben den Investitionen fließt ein Teil des Überschusses in die Rücklagen. Das auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Bauprogramm und die Erhöhung der Rücklagen werden uns helfen, ein weiteres wichtiges Anliegen umzusetzen: die Kirche zukunftssicher aufzustellen. Diesem Ziel dient auch die langfristige Standortplanung innerhalb der Kirchenstrategie, die ich im April 2016 im Informationsabend vorgestellt habe (siehe Seite 18). Die Standortplanung ist insbesondere notwendig, um die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel an den richtigen Stellen investieren zu können.

Der diesem Jahresbericht zugrunde liegende Jahresabschluss 2016 entspricht nach mehreren Jahren der Umstellung nun nahezu vollständig den strengen gesetzlichen Regelungen des Handelsgesetzbuches (HGB), wobei wir die bestehenden Pensionsverpflichtungen ganz be-



wusst noch vorsichtiger bewerten, als es die Regelungen des HGB bereits vorsehen. Diese Umstellung hat die Kirche freiwillig vorgenommen, um die Transparenz im Landesvorstand und in der Landesversammlung zu erhöhen und dem wachsenden Informationsbedürfnis der Kirchenmitglieder hinsichtlich der kirchlichen Finanzen gerecht zu werden. Für den dazu notwendigen Mehraufwand bin ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kirchenverwaltung sehr dankbar.

Allen Mitgliedern, Freunden und Gönnern der Neuapostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen danke ich für ihren Einsatz, ihre Spenden und Opfer sowie für ihre wohlwollende Unterstützung.

Ihr

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'R. Storck'.

Rainer Storck
im Juni 2017

Das Jahr 2016



Teilnehmer Übertragungsgottesdienste

6. März 2016

Stammapostel Jean-Luc Schneider
zum Gottesdienst für Entschlafene aus Bielefeld

Teilnehmer

26.238

15. Mai 2016

Pfingsten: Stammapostel Jean-Luc Schneider
aus Frankfurt

24.772

18. September 2016

Stammapostel Jean-Luc Schneider
aus Krefeld

23.654

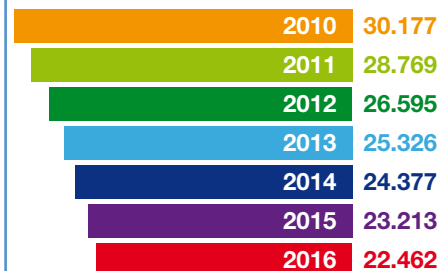
13. November 2016

NRW-Zentralgottesdienst mit
Bezirksapostel Storck aus Ahlen

23.904



Gottesdienstbesuch am Sonntag



282

konfirmiert

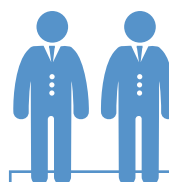
350

versiegelt

313

getauft

2016



107

neue Amtsträger ordiniert

1 Bezirksältester
4 Bezirksevangelisten
7 Hirten
10 Evangelisten
35 Priester
50 Diakone



Veranstaltungen

16.542

Sonntagsgottesdienste

15.736

Wochentagsgottesdienste

Kirchweihen



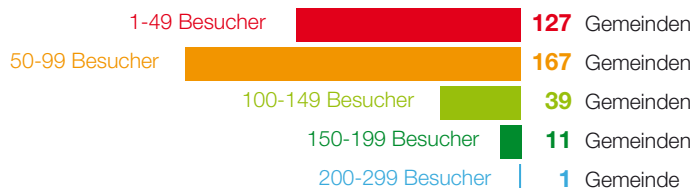
Greven

am
21. August 2016

Neukirchen-
Vluyn

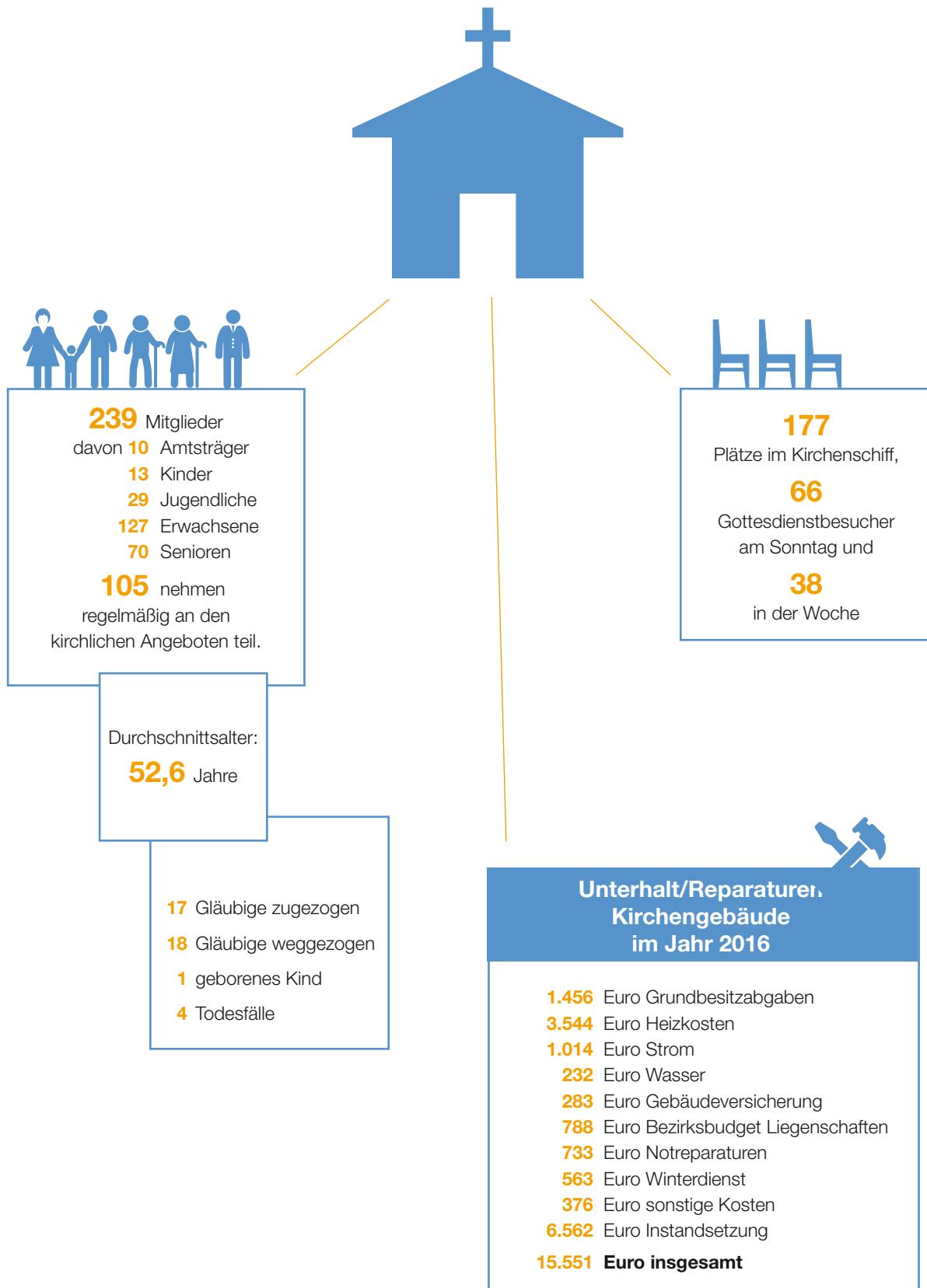
am
2. Oktober 2016

Gottesdienstbesuch in Gemeinden am Sonntag



Die kleinste Gemeinde in NRW hat am Sonntag durchschnittlich 14 Gottesdienstbesucher, die größte Gemeinde 220.

Durchschnittliche Gemeinde in Nordrhein-Westfalen



Die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen

Die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen arbeitet, wie in ihrer Verfassung niedergelegt, eng mit der weltweiten Neuapostolischen Kirche und deren Leiter, dem Stammapostel, zusammen. Unter dem Dach der internationalen Kirche sind alle Gebietskirchen vereint und leben eine christliche Solidarität. Dazu gehören ein angemessener Finanzausgleich zur Unterstützung mittelschwacher Gebietskirchen, Umlagen zur Finanzierung gebietskirchenübergreifender Projekte sowie eine prozentuale Abgabe zum Unterhalt der Gesamtkirche. Die Versammlung der Bezirksapostel beschließt den jeweiligen Mitteleinsatz.

Rechtlich ist die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen unabhängig. Apostel und Bischöfe leiten die Kirche geistlich und organisatorisch. Die Kirchenverwaltung erledigt mit den angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die anfallenden Verwaltungsaufgaben.

Die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen gewährleistet die Umsetzung der Vision und Mission der Neuapostolischen Kirche: Um diese Ziele zu erreichen, werden Gottesdienste gefeiert, Mitglieder und Interessierte seelsorgerisch begleitet sowie Kranke und Alleinstehende betreut.

Das Zentrum des kirchlichen Lebens sind die Gemeinden. Viele tausend Kirchenmitglieder engagieren sich ehrenamtlich in den seelsorgerischen und organisatorischen Aufgaben, beispielsweise in den Unterricht für Kinder und Jugendliche, bei der instrumentalen und chorischen Mitwirkung in den Gottesdiensten und in der Missionstätigkeit. Die Kirche ist bestrebt, mit einem möglichst kleinen Verwaltungsapparat diese Arbeit zu unterstützen.

Vision der Neuapostolischen Kirche

Eine Kirche, in der sich Menschen wohl fühlen und – vom Heiligen Geist und der Liebe zu Gott erfüllt – ihr Leben nach dem Evangelium Jesu Christi ausrichten und sich so auf sein Wiederkommen und das ewige Leben vorbereiten.

Mission der Neuapostolischen Kirche

Zu allen Menschen hingehen, um sie das Evangelium Jesu Christi zu lehren und mit Wasser und Heiligem Geist zu taufen.

Seelsorge leisten und eine herzliche Gemeinschaft pflegen, in der jeder die Liebe Gottes und die Freude erlebt, ihm und anderen zu dienen.



Landesversammlung im November 2016 in Dortmund

Organe der Neuapostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen

Die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen hat drei Organe: Den Stammapostel, den Landesvorstand und die Landesversammlung.

Der Stammapostel als internationaler Kirchenleiter beruft den Bezirksapostel (Kirchenpräsidenten) sowie die Apostel und Bischöfe. Der Bezirksapostel ist alleinvertretungsberechtigt, er vertritt die Kirche gerichtlich und außergerichtlich.

Der Landesvorstand setzt sich aus dem Bezirksapostel als Vorsitzenden sowie den Aposteln und Bischöfen des Kirchengebiets der Neuapostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen zusammen. Die Mitglieder des Landesvorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die administrative Leitung der Kirche. Der Landesvorstand stellt unter anderem den Jahresabschluss fest und genehmigt die Budgets für die Haushaltsjahre.

Die Landesversammlung besteht aus den Mitgliedern des Landesvorstands und den Bezirksvorstehern des Kirchengebiets der Neuapostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen. Vorsitzender der Landesversammlung ist der Bezirksapostel. Die Landesversammlung hat das Recht und die Aufgabe,

Vorschläge und Anträge hinsichtlich der kirchlichen Arbeit zu beraten und zur weiteren Bearbeitung an den Landesvorstand weiterzugeben. Weitere Aufgaben sind unter anderem die Beschlussfassung über den Jahresabschluss sowie die Entlastung des Landesvorstands.

Stammapostel



Jean-Luc Schneider

Landesvorstand



Rainer Storck
(Vorsitzender)



Manfred Bruns



Michael Eberle



Roland Eckhardt



Ralf Flore



Ulrich Götte



Wilhelm Hoyer



Peter Johanning



Karl-Erich Makulla



Dr. Franz-Wilhelm
Otten



Walter Schorr



Wolfgang Schug



Rainer Sommer

Landesversammlung

Die Landesversammlung besteht aus den Mitgliedern des Landesvorstands und den Bezirksvorstehern des Kirchengebiets: Dr. Tobias Branz, Udo Busch, Gerhard Dubke, Ralf Ermisch, Gottfried Flügge, Jürgen Follmann, Thomas Fröhlich, Ulrich Frost, Martin Gehrke, Bernd Gessner, Jürgen Gröne, Helmut Hartwig, Martin Hoyer, Peter Jobes, Horst Knauf, Dr. Klaus-Dieter Kohls, Markus Krebs, Kurt Messmann, Jürgen Meyer, Siegmeyer Meyer, Goran Milosevic, Eduard Nieland, Helmut Pohl, Stefan Pöschel, Dieter Pütz, Bernd Skoppek, Friedhelm Sommer, Werner von Parzotka-Lipinski, Dr. Thorsten Zisowski.

Stand: 29. Juni 2017

Finanzüberblick

Erträge

Die Neuapostolische Kirche finanziert sich durch Opfer und Spenden ihrer Mitglieder, sie erhebt keine Kirchensteuern. Die Mitglieder können ihre Zuwendungen anonym in den Opferkasten im Kirchensaal einlegen oder überweisen. Aus Dankbarkeit Gott gegenüber erbringen viele neuapostolische Christen anlässlich des Erntedanktags im Oktober ein besonderes Dankopfer.

Die Zuwendungen aus Opfern und Spenden lagen im Jahr 2016 bei 17,2 Millionen Euro und damit nahezu auf Vorjahresniveau. Darin enthalten ist das Dankopfer in Höhe von rund 901.000 Euro (Vorjahr: 930.000 Euro). In den Sonstigen Erträgen von 5,5 Millionen Euro werden hauptsächlich die aufgelösten Sonderposten zum Anlagevermögen gezeigt.

Die weiteren Erträge der Kirche stammen in weiten Teilen aus der Vermögensverwaltung, insgesamt rund 12,5 Millionen Euro. 2,4 Millionen Euro steuerten die Finanzanlagen zum Ergebnis bei, 3,2 Millionen Euro die Immobilienanlagen. Der Verkauf von nicht mehr genutzten Immobilien und Grundstücken brachte der Kirche darüber hinaus rund 6,9 Millionen Euro ein.

Damit summieren sich die Erträge der Kirche auf 35,1 Millionen Euro.

Aufwendungen

Der Gesamtaufwand der Kirche lag im Jahr 2016 bei 25 Millionen Euro. Das sind 3,3 Millionen Euro weniger (rund 13 Prozent) als im Vorjahr. Der niedrigere Betrag resultiert unter anderem aus zurückgestellten Baumaßnahmen. Zudem gab es in 2015 einen einmaligen Aufwand für die internationale Kirche zur Unterstützung des Förderprogramms „Kirchenbau Europa“.

Jahresergebnis

Für das Jahr 2016 ergibt sich aus der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit ein Ergebnis von 8,1 Millionen Euro. 2 Millionen Euro steuert das Finanzergebnis zum Jahresüberschuss von insgesamt 10,1 Millionen Euro bei. Die Überschüsse fließen in die Rücklagen.

Detaillierte Zahlen finden sich im Finanzbericht ab Seite 36.



Neubau in Neukirchen-Vluyn

Überblick 2007 – 2016

Opfer und Spenden*

2007	21.784.098 €	
2008	21.193.044 €	-2,7 %
2009	20.479.810 €	-3,4 %
2010	19.956.132 €	-2,6 %
2011	19.181.185 €	-3,9 %
2012	18.466.024 €	-3,7 %
2013	17.567.513 €	-4,9 %
2014	17.130.180 €	-2,5 %
2015	17.092.851 €	-0,2 %
2016	17.062.198 €	-0,2 %
		insgesamt -21,7%

* inklusive Dankopfer, ohne zweckgebundene Spenden

Mitglieder

2007	88.881	
2008	87.481	-1,6 %
2009	86.320	-1,3 %
2010	85.711	-0,7 %
2011	84.944	-0,9 %
2012	84.066	-1,0 %
2013	83.683	-0,5 %
2014	84.202	0,6 %
2015	83.187	-1,2 %
2016	81.976	-1,5 %
		insgesamt -7,8 %

Aktive Mitglieder

2007	48.565	
2008	46.643	-4,0 %
2009	45.325	-2,8 %
2010	44.273	-2,3 %
2011	42.700	-3,6 %
2012	41.267	-3,4 %
2013	40.546	-1,7 %
2014	38.877	-4,1 %
2015	37.311	-4,0 %
2016	36.174	-3,0 %
		insgesamt -25,5 %

Gottesdienst-Besucher

2007	34.992	
2008	32.311	-7,7 %
2009	31.723	-1,8 %
2010	30.177	-4,9 %
2011	28.769	-4,7 %
2012	26.595	-7,6 %
2013	25.326	-4,8 %
2014	24.377	-3,7 %
2015	23.213	-4,8 %
2016	22.462	-3,2 %
		insgesamt -35,8 %



Jugendtag 2016 in der Arena Oberhausen

Tätigkeitsbericht 2016

Gottesdienst und Seelsorge Nordrhein-Westfalen

Gottesdienst und Seelsorge sind die zentralen Tätigkeitsfelder der Neua-postolischen Kirche. Sie bietet ihren Mitgliedern sonntags und an einem Wochentagsabend Gottesdienste sowie eine individuelle seelsorgerische Betreuung. In diesen Kernbereich Gottesdienst und Seelsorge investiert die Kirche den größten Teil ihrer Mittel.

Die vielen Aktivitäten sind nur durch das ehrenamtliche Engagement der Kirchenmitglieder möglich. Die ehrenamtliche Mitarbeit hat damit in der Neua-postolischen Kirche einen herausragenden und unverzichtbaren Stellenwert. Ohne diesen Einsatz könnte die Kirche ihre Aufgaben nicht erfüllen.

So betreuen 3.403 Seelsorger die knapp 82.000 Mitglieder. Weitere Freiwillige gestalten das kirchliche Leben durch ehrenamtliche Mitarbeit im Bereich der Musik, in den zahlreichen Unterrichten für Kinder und Jugendliche, der Öffentlichkeits- und Internetarbeit, der Abrechnung, der Kirchenreinigung und Gartenpfle-

ge, der technischen Betreuung und Datenverwaltung, im Sanitätsdienst und andere. Da das ehrenamtliche Engagement nicht in den Ausgaben erfasst wird, geben die in diesem Jahresbericht genannten Summen kein vollständiges Bild der Aktivitäten in der Neua-postolischen Kirche Nordrhein-Westfalen wieder.

Festgottesdienste und besondere Veranstaltungen

Höhepunkte im Kirchenjahr sind Festgottesdienste, die in den Bezirken stattfinden oder via Satellit in die Gemeinden übertragen werden.

Die Kosten im Bereich Festgottesdienste lagen 2016 bei 485.000 Euro nach 295.000 Euro im Vorjahr. Größter Posten war dabei der zweitägige Jugendtag. Außerdem fand 2016 ein Kindertag in den Westfalenhallen Dortmund statt.

Stammapostel in Bielefeld

Zentrales Ereignis war dabei der Besuch von Stammapostel Jean-Luc

Schneider zum Gottesdienst für Entschlafene am 6. März 2016 in Bielefeld. Am Tag zuvor hatten Jugendliche aus dem Bereich eine besinnliche Andacht mit Musik und Lesungen zur Einstimmung durchgeführt. Im Gottesdienst in der Stadthalle mahnte der Stammapostel die Gläubigen unter anderem, niemanden aufgrund seiner Herkunft oder Zugehörigkeit zu einer Gruppe pauschal zu beurteilen. Gottes Heil stehe allen Menschen offen und der Tod sei keine Grenze für seine Gnade.

Am Ende des Gottesdienstes spendete der Stammapostel die Sakramente für Entschlafene: die Heilige Wassertaufe, die Heilige Versiegelung sowie das Heilige Abendmahl. Der Stammapostel vollzog die Handlungen an zwei Amtsträgern. Stellvertretend für die Seelen aus dem Jenseits empfingen Bischof Michael Eberle und Bischof Peter Johanning die Wasser- und Geistestaufe sowie Leib und Blut Christi.

Über 1.800 neuapostolische Christen erlebten den Gottesdienst vor



Gottesdienst für Entschlafene mit Stammapostel Jean-Luc Schneider in Bielefeld



Gottesdienst mit Stammapostel Jean-Luc Schneider in der Stadthalle Mönchengladbach-Rheydt

Ort. Mehr als 26.000 weitere verfolgten die Predigt via Satelliten-Übertragung in 270 Gemeinden in Nordrhein-Westfalen und den betreuten europäischen Gebieten im Ausland. Die Kosten für den Gottesdienst lagen bei rund 24.700 Euro.

Stammapostel in Mönchengladbach

Das bekannte Bibelwort „Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz“ war Grundlage für den zweiten Gottesdienst, den Stammapostel Schneider 2016 in Nordrhein-Westfalen durchführte. Am 18. September, seinem Geburtstag, besuchte er den Bezirk Krefeld und feierte mit mehr als 700 Gläubigen einen Gottesdienst in der Stadthalle Mönchengladbach-Rheydt. Sein Dienen wurde auf die Gemeinden in Nordrhein-Westfalen sowie betreute Gebietskirchen übertragen. In der

Predigt beleuchtete der Stammapostel die Schaffenskraft Gottes und rief die Gläubigen auf, den Glauben an das Evangelium nicht leichtfertig aufzugeben.

Nach dem Gottesdienst gratulierte Bezirksapostel Rainer Storck dem Stammapostel – auch im Namen der via Satellitenübertragung angeschlossenen neuapostolischen Christen – herzlich zur Vollendung seines 57. Lebensjahrs. „Wir sagen in aller Bescheidenheit: Wir bemühen uns, du kannst auf uns zählen und dich auf uns verlassen“, sicherte er dem Kirchenoberhaupt zu.

Die Kosten für den Gottesdienst lagen bei rund 18.400 Euro.

58. Jugendtag

4.500 Teilnehmer, Jugendliche und ihre Betreuer, erlebten am 26. Juni

2016 einen Gottesdienst mit Bezirksapostel Rainer Storck. Dieser beendete den 58. Jugendtag der Neuapostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen, der am Samstagvormittag begonnen hatte. In der Predigt ermunterte der Bezirksapostel die Jugendlichen, Jesus Christus einzulassen: „Wer das tut, der macht damit keinen Fehler.“

Am Samstag des Jugendtags hatten Vorträge, Workshops und Konzerte auf dem Programm gestanden. Abends begeisterten mehrere Musikgruppen mit verschiedenen Stilrichtungen die Besucher. Richtig voll in der Arena Oberhausen wurde es am Sonntagmorgen zum Gottesdienst. Bezirksapostel Storck legte diesem passend zum Motto „Schau mal wer da klopft“ das Bibelwort aus Offenbarung 3,20 zugrunde: „Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an.“



Jugendtag mit Bezirksapostel Rainer Storck in der Arena Oberhausen



Bezirksapostel Storck beantwortet beim Vorstehertag in Herne-Wanne-Eickel Fragen aus dem Kreis der Gemeindeleiter



Am Sonntagnachmittag luden das Jugend-Sinfonieorchester und der Jugend-Konzertchor dann noch zum traditionellen Benefizkonzert ein. 4.400 Besucher ließen sich in der Arena Oberhausen von der schwungvoll-jugendlichen Musik begeistern. Der Benefizerlös von 24.000 Euro kam Bedürftigen in osteuropäischen Ländern zugute.

Für den zweitägigen Jugendtag wendete die Kirche 208.000 Euro auf. Die Teilnehmer beteiligten sich mit 36.000 Euro an den Kosten durch einen Eigenbeitrag in Höhe von 10 Euro je Person.

Vorstehertag 2016

Die Leiter der nordrhein-westfälischen Gemeinden waren am 11. Juni 2016 zum Vorstehertag zusammen. Dieser fand in der Kirche

Herne-Wanne-Eickel sowie in der Akademie Mont-Cenis in Herne statt. Bezirksapostel Rainer Storck informierte die Gemeinde- und Bezirksleiter in einem Vortrag über ausgewählte Aspekte der Kirchenstrategie 2030 und nahm Stellung zu Fragen aus dem Kreis.

In den Workshops ging es um „Führungsaufgaben bei Gemeindezusammenlegungen“ und „Gottesdienstvorbereitung“. Weitere Veranstaltungen beschäftigten sich mit der Ökumene vor Ort, der Vernetzung von Kinder- und Jugendseelsorge sowie Seniorenangeboten oder Seelsorge an Suchtkranken und Trauernden. Der Vorstehertag endete am Sonntagmorgen mit einem gemeinsamen Gottesdienst in der Kirche Herne-Wanne-Eickel. 14.200 Euro wendete die Kirche für das Wochenende auf.

Zentralgottesdienst in Ahlen

Vom westfälischen Münsterland hin zu vielen neuapostolischen Gemeinden in Europa: Den via Satellit übertragenen Zentralgottesdienst feierte Bezirksapostel Rainer Storck am 13. November 2016 mit 268 Gläubigen in Ahlen. Europaweit erlebten etwa 25.000 Teilnehmer die Übertragung des Gottesdienstes, unter anderem in den Ländern Albanien, Armenien, Aserbaidschan, Georgien, Kosovo, Lettland, Litauen und Portugal. Darunter waren über 1.300 neuapostolische Christen, die den Gottesdienst via Telefon mitverfolgten, sowie weitere 500 Gläubige, die per Internet angeschlossen waren.

In der Predigt gab der Bezirksapostel Hinweise zum guten Miteinander in den Gemeinden. „Lasst uns dem Nächsten mit Liebe und Verständ-



Zentralgottesdienst für den Bezirksapostelbereich aus Ahlen





Kindertag in den Dortmunder Westfalenhallen

nis begegnen“, ermunterte er seine Glaubensgeschwister. Die Kosten für das Wochenende lagen bei rund 15.900 Euro.

Kindertag

Die Kinder im Alter von sechs bis vierzehn Jahren waren am Sonntag, den 28. August 2016 zum Kindertag in Dortmund zusammen. Bezirksapostel Rainer Storck und Apostel Wilhelm Hoyer feierten mit ihnen parallel je einen altersgerechten Gottesdienst. Am Nachmittag gab es ein buntes Programm mit Vorträgen und Spielen. 3.400 Kinder, Betreuer und Lehrkräfte nahmen am vierten großen Kindertag der Neuapostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen teil, für den die Kirche 130.000 Euro aufwendete.

Gottesdienste per Telefon

Die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen bietet ihren bettlägerigen dauerhaft erkrankten oder ans Haus gebundenen Mitgliedern, seit 2009 die Möglichkeit, einmal im Monat einen Gottesdienst live per Telefon mitzuerleben. Inzwischen wurde das Angebot um eine Bildübertragung per Internet erweitert. Der Gemeindevorsteher übernimmt die Anmeldung und hinterlegt die Festnetz-Nummer beziehungsweise E-Mail-Adresse für die Zugangsdaten im Gemeindeportal ESRA.

Im Jahr 2016 wurden 14 Gottesdienste per Telefon übertragen, unter anderem die Besuche des Stammapostels in Bielefeld und Mönchengladbach, der Pfingst-

gottesdienst aus Frankfurt sowie der Zentralgottesdienst aus Ahlen. 20.300 Empfänger nutzen das Angebot insgesamt, etwa 1.150 pro Übertragung. 57.600 Euro gab die Kirche in 2016 für die Telefonübertragungen aus. Seit 2009 hat die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen mehr als 110 Gottesdienste als Übertragung für Kranke angeboten. Neu hinzugekommen in 2015 sind Übertragungen via IP-TV. Dieses Angebot der Bild- und Tonübertragungen von Gottesdiensten via Internet nutzten knapp 4.200 Empfänger, etwa 300 pro Übertragung. Die Aufwendungen lagen hier bei rund 17.200 Euro.

Kinder, Jugendliche und Senioren

Die seelsorgerischen Angebote für Kinder, Jugendliche, Familien, Alleinlebende und Senioren bilden einen wichtigen Teil der kirchlichen Tätigkeit. Bei den verschiedensten Aktivitäten und Veranstaltungen werden die Gemeinschaft gepflegt und der Zusammenhalt gefördert. Ziel des Engagements der Kirche für die Kinder und Jugendlichen ist es, die Begeisterung für das Evangelium Jesu Christi und für die Neuapostolische Gemeinschaft in der Kirche zu entfachen und zu halten.

Seminare und Freizeitveranstaltungen für Kinder und Jugendliche unterstützte die Kirche 2016 mit 95.800 Euro. Dazu zählen unter anderem Mehrtagesfahrten sowie die regionalen Jugendtage in den Apostelbereichen. Erstmals fand beispielsweise im März 2016 ein Gottesdienst für junge Erwachsene im Alter von 23 bis 35 Jahren in Herne-Wanne-Eickel statt. 500 junge Gläubige kamen und erlebten neben dem Gottesdienst einen Themenachmittag rund um die Frage „Wie

sozial bist du“. Mit weiteren 69.000 Euro beteiligte sich die Kirche an Seniorenaktivitäten.

Die Zuschüsse für die Aktivitäten in den Gemeinden stammen aus dem Bezirksbudget. Seit 2011 steht jedem Bezirk ein fester Betrag zur Verfügung, über den der jeweilige Bezirksvorsteher im Rahmen einer Richtlinie flexibel verfügen kann. Bezuschusst werden daraus beispielsweise Aktivitäten der verschiedenen Gruppen oder sonstige Aktivitäten. Insgesamt wurden hierfür 242.000 Euro ausgegeben. Für Liegenschaftsarbeiten, die nicht mehr ehrenamtlich durchgeführt werden können, sowie die Anschaffung von Geräten wurden 308.000 Euro abgerufen. Viele andere Arbeiten konnten jedoch weiterhin ehrenamtlich geleistet werden, sodass das zur Verfügung gestellte Budget in Höhe von insgesamt 728.000 Euro nur zu 66 Prozent in Anspruch genommen wurde.

Sonderseelsorge

Seelsorge ist Glaubens- und Lebenshilfe und richtet sich an alle

Menschen, speziell ausgerichtet auf ihre Lebensumstände. So wendet sich die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen in besonderer Seelsorge an Menschen mit Behinderungen, an Hörgeschädigte, Trauernde, an Menschen in Justizvollzugsanstalten und auch an solche mit Suchtproblematiken. Im Bereich Sonderseelsorge gab die Kirche 35.100 Euro aus.

Musik

Musik in Gottesdiensten und Konzerten ist fester Bestandteil des kirchlichen Lebens in der Neuapostolischen Kirche und aus Gottesdiensten sowie Konzerten kaum wegzudenken. Sie dient mit der Predigt der Verkündigung des Evangeliums, bringt Lob und Dankbarkeit Gott gegenüber zum Ausdruck und bietet die Möglichkeit, den Glauben zu bekennen. Musik soll zudem ein Beitrag zur Kulturpflege und zur Gemeinschaftsbildung sein. Sie soll erfreuen, trösten und stärken.

Die Ausgaben für Musik werden vom Musikteam gemeinsam mit der Kirchenleitung geplant und gesteuert. Für 2016 umfasste das Budget knapp 430.000 Euro. Mit 200.000 Euro wurde ein Großteil dieser Summe für die Anschaffung und Umsetzung elektronischer Orgeln verwendet, mit denen teils mehr als dreißig Jahre alte Instrumente ersetzt wurden. Zudem wurden für die Kinder-, Jugend- und Erwachsenenchorarbeit in der Gebietskirche rund zehn neue E-Pianos angeschafft. In Reparaturen, Stimmen und Pflege der Pfeifenorgeln, Klaviere, Flügel und elektronischen Instrumente investierte die Kirche rund 65.000 Euro.

*Gottesdienst für
junge Erwachsene
in Herne-Wanne-Eickel*





Konzertreise des Jugend-Sinfonieorchesters in die Schweiz mit einem Konzert in der Tonhalle Zürich

Weitere 83.000 Euro kamen der Förderung und Unterstützung von mehr als 100 Orgelschülern, den Seminaren, Schulungen und Musikwochenenden für Kinder und Jugendliche im Rahmen der Musikwerkstatt zugute.

An die GEMA zahlte die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen im Rahmen des Pauschalvertrags 20.000 Euro. Weitere größere Beträge wurden für die Proben und Reisen des Jugend-Sinfonieorchesters (JSO), des Vororchesters des JSO sowie für die Probenarbeit des NRW-Kinderorchesters und des Jugend-Konzertchores verwendet. Weitere kleinere Beträge wurden für Reisekosten, einzelne Notenkäufe und Sitzungskosten aufgewendet.

Erstmals seit drei Jahren konnte im Jahr 2016 auch wieder eine neue Pfeifenorgel gebaut werden. Das neue Orgelwerk verfügt über 20 Register auf zwei Manualen und Pedal.

Sie steht in der ebenfalls neuerbauten Kirche Neukirchen-Vluyn. Es ist die erste Pfeifenorgel im Kirchenbezirk Niederrhein. Das Orgelprojekt wurde mit 202.000 Euro aus dem Musikbudget finanziert und durch eine private Spende möglich.

Öffentlichkeitsarbeit

Ziele der Öffentlichkeitsarbeit sind, die Neuapostolische Kirche als christliche Kirche im öffentlichen Leben zu etablieren, Stärken und Merkmale zu kommunizieren und nach innen das Selbstbewusstsein zu stärken. Die Kommunikation im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit schafft das Umfeld, in dem neuapostolische Christen Gelegenheiten zum Bekennen suchen und nutzen können. In den Bezirken arbeiten ehrenamtliche Beauftragte, die die Arbeit vor Ort unterstützen. Ihre Aufgabe liegt insbesondere in der Koordination vor Ort sowie der regio-

naln Presse- und Medienarbeit. Für die Öffentlichkeitsarbeit gab die Kirche in 2016 rund 44.000 Euro aus.

Das in 2014 angeschaffte Info-Mobil hatte im letzten Jahr zehn Einsätze. Das Fahrzeug ist insbesondere für Präsentationen der Kirche im öffentlichen Raum gedacht, beispielsweise bei Stadtfesten, öffentlichen Veranstaltungen, Messen oder ähnlichem. Zudem kann es zur Unterstützung von Veranstaltungen in den Gemeinden zum Einsatz kommen.

Ein Schwerpunkt des Jahres war das Erntedankwochenende. Die Kirche stellte zur Bewerbung der Gottesdienste und Aktivitäten Plakate und Flyer zur Verfügung. In den Gemeinden hatten viele Aktionen das Ziel, Bedürftigen etwas von dem abzugeben, was Gott geschenkt hat. So fanden vielerorts Lebensmittelsammlungen statt. Das geschah auf ganz unterschiedliche Weise: Es gab Sammlungen vor örtlichen Supermärkten unter dem Motto „Ein Pfund mehr“ oder „Kauf eins mehr“. In anderen Gemeinden wurden die Spenden in den Foyers der Kirchen gesammelt, dienten teilweise zur Dekoration des Altarraums und wurden anschließend an die örtlichen Tafeln oder andere gemeinnützige Einrichtungen übergeben.



Die neue Pfeifenorgel in Neukirchen-Vluyn



Erntedankumzug in Urdenbach



geschmückter Altar in Greven



Plakat zum Gottesdienst für Entschlafene

In einigen Gemeinden stand schon der Samstag im Zeichen des Erntedanks. Gemeinsame Aktionen, begonnen beim Schmücken der Altäre über Bastelangebote für Kinder, Einüben von Erntedankliedern bis hin zum Backen von Brot und Brötchen bereiteten den Erntedanksonntag vor. Andere Gemeinden versammelten sich am Samstag zu Andachten und beschäftigten sich mit dem Thema der Schöpfungsverantwortung.

Über 300 Reibekuchen und 25 Liter Kartoffelsuppe gaben die Mitglieder der Gemeinde Benrath am Erntedanktag an Besucher des Gottesdienstes und des Erntedankzugs aus. An diesem traditionellen Umzug beteiligte sich bereits zum achten Mal auch eine Jugendgruppe aus dem Kirchenbezirk Düsseldorf. Den mehr als 10.000 Zuschauern wurde neben dem geschmückten Erntewagen in diesem Jahr Livemusik geboten. Zwei Organisten be-

geisterten das Publikum mit einem bunten Melodienspektrum, welches sie dem historischen, mobilen Harmonium entlockten. Der Erntewagen stand unter dem Motto „Gott sei Dank für die Musik“.

Erstmals fand in 2016 eine deutschlandweite Kampagne der Öffentlichkeitsarbeit statt. Anlass war der Gottesdienst für Entschlafene am 6. November 2016. Das Motto der Gottesdienste lautete „... und euer Herz soll sich freuen“. In vielen Gemeinden fanden in den Tagen zuvor besondere Veranstaltungen wie Andachten und Konzerte zur Einstimmung statt.

Im Vorfeld des Entschlafenen-Sonntags wurde in Nordrhein-Westfalen auf Zeitungswerbung oder Großplakatfläche – wie bei den Aktionen zum Erntedanktag – verzichtet. Stattdessen wurden Plakate an Friedhöfen ausgehängt und im persönlichen Umfeld eingeladen. Die Verwaltung unterstützte die Aktion zum Entschlafenen-Sonntag mit Plakaten und Einladungskärtchen. Die Gesamtkosten für die Drucksachen beliefen sich auf rund 5.000 Euro. Zusätzlich wurden im Vorfeld des Entschlafenen-Sonntags die inaktiven Kirchenmitglieder mittels Postkarte zu dem Gottesdienst eingeladen. Dabei wurden gleichzeitig die Adressen für die Mitgliederdatenverwaltung überprüft. Die Kos-



Die Website der Neupostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen



Die ACK Dortmund überreicht Bezirksältesten Ulrich Hedtfeld (Bezirk Dortmund-Ost) die Urkunde zur Gastmitgliedschaft

ten dieser Zusatzaktion mit 25.000 Empfängern beliefen sich auf rund 12.000 Euro.

Zur Unterstützung der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit wurden zahlreiche Drucksachen erstellt und verteilt. Zudem betreibt die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen die Internetseite www.nak-nrw.de. 2016 verzeichnete die Website mehr als 650.000 Besucher. Durchschnittlich wurde die Website täglich von 1.775 Internetnutzern besucht. Zum Jahresbeginn 2017 wurde die Internetseite einem Relaunch unterzogen.

Viele Bezirke und Gemeinden unterhalten eigene Internetpräsenzen. Für diese betreibt die Kirche ein Content Management System (CMS), den sogenannten Homepage-Baukasten, der die Erstellung von Internetseiten vereinfacht und

für ein einheitliches Auftreten sorgt. Das System wurde in 2016 ständig weiterentwickelt. So integrierte die Kirche beispielsweise die Verwaltung der E-Mail-Adressen in das System. Die Kosten für das System, die Nutzerbetreuung und die Weiterentwicklung beliefen sich in 2016 auf 13.000 Euro.

Im ökumenischen Bereich setzte die Kirchenleitung die Gespräche mit den anderen Kirchen fort. So gab es Jahresgespräche in den Landeskirchenämtern der Evangelischen Kirche im Rheinland sowie bei der Evangelischen Kirche von Westfalen auf Leitungsebene.

Auch auf regionaler Ebene wurden die ökumenischen Kontakte intensiviert: Seit Januar 2016 sind die 23 Dortmunder Gemeinden Gastmitglied bei der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Dortmund. Im

März stimmte die ACK Wuppertal dem Antrag auf Gastmitgliedschaft der sechs neuapostolischen Stadtgemeinden zu. Im Oktober nahm die ACK Langenfeld die örtliche Gemeinde als Gastmitglied auf. Zum Jahresende waren 46 der 340 Gemeinden Gastmitglieder in sieben örtlichen Arbeitsgemeinschaften.

Viele weitere Gemeinden stehen im aktiven Dialog mit der ACK. Im Januar 2016 beteiligten sich Bochumer Gemeinden an der ersten örtlichen Gebetswoche für die Einheit der Christen. Sieben Tage lang luden an jedem Abend Kirchen in der Bochumer Innenstadt zu einem Gottesdienst mit anschließender Gesprächsmöglichkeit ein. Gastgeber am Mittwoch war die neuapostolische Kirchengemeinde Bochum-Mitte. Das Motto der Gebetswoche lautete: „Einander begegnen, füreinander beten, miteinander Christsein“. Die neuapostolischen Christen in Düsseldorf beteiligten sich ebenfalls im Januar an der Gebetsnacht für verfolgte Christen. Dabei gestalteten sie den Auftaktgottesdienst musikalisch mit und übernahmen von 6 bis 8 Uhr morgens die Gebetswache in der katholischen Kirche St. Maximilian in der Altstadt.



Gebetswoche in Bochum



Gebetsnacht in Düsseldorf

Kirchenstrategie 2030

Wie entwickelt sich die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen bis zum Jahr 2030? Welche Maßnahmen können die Entwicklung fördern und welche langfristigen Ziele sollte sich der Landesvorstand setzen? Mit diesen Fragen beschäftigt sich der Landesvorstand seit vielen Jahren. „Eine Kirche, in der sich Menschen wohlfühlen und – vom Heiligen Geist und der Liebe zu Gott erfüllt – ihr Leben nach dem Evangelium Jesu Christi ausrichten und sich so auf sein Wiederkommen und das ewige Leben vorbereiten.“ So lautet die Vision der Neuapostolischen Kirche. Vision und Mission bilden das Dach der kirchenstrategischen Überlegungen.

Die Überlegungen für die Kirchenstrategie 2030 begannen im Jahr 2013 unter der Leitung von Bezirksapostel Armin Brinkmann. In der Folge gab es viele Gespräche mit den Aposteln und im Landesvorstand. Daraus entwickelte die Kirchenleitung mehrere Handlungsfelder: Seelsorge, Gemeindeentwicklung, Gemeindeführung, Bezirksentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit, soziale Tätigkeit, betreute Gebiete, Internationale Kirche, Kirchenbau, Finanzen und Verwaltung.

Vordringlich für die langfristigen Planungen sind die Handlungsfelder „Gemeindeentwicklung“ und „Kirchenbau“. Diese waren Schwer-

punkthemen eines Informationsabends, den Bezirksapostel Rainer Storck am 12. April 2016 durchführte und der via Internet in vielen Gemeinden live mitverfolgt werden konnte. Der Bezirksapostel erklärte hierzu anhand von qualifizierten Prognosen: Die Bau- und Instandhaltungskosten machen einen großen Betrag des jährlichen Budgets aus. Gerade hier müsse sehr genau darauf geachtet werden, die Mittel nachhaltig und langfristig zu investieren. Bis zur Abstimmung einer langfristigen Standortplanung für die Kirchengebäude hatte die Kirchenleitung seit 2014 alle größeren Bauprojekte vorläufig zurückgestellt. Hierdurch sollten Investitionen an Kirchengebäuden, die langfristig nicht bestandssicher sind, vermieden werden.

Kriterien für die Standortplanung sind die prognostizierten Gemeindeentwicklungen sowie der Zustand der Kirchengebäude und des damit verbundenen erwarteten Instandsetzungsaufwands. Dabei bleibt es das Ziel der Kirchenleitung, den Gemein-

den zur Feier der Gottesdienste würdige Kirchengebäude zur Verfügung zu stellen, in denen man sich wohlfühlen kann. Gleichzeitig gilt es, die Finanzierung des Bauprogramms langfristig zu sichern. Das betrifft die Instandsetzung, Gewährleistung der Betriebssicherheit sowie erforderliche An- und Umbaumaßnahmen. Auch will die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen weiter in der Fläche präsent sein.

Die am Informationsabend vorgestellte Baustrategie legt für jedes Kirchengebäude eine Kategorie zur Bestandssicherheit fest:

- a) Langfristig über das Jahr 2030 benötigtes Kirchengebäude (grün dargestellt)
- b) Langfristig nicht benötigtes Kirchengebäude mit einer Zusammenlegungsalternative für die Gemeinde (gelb dargestellt)
- c) Langfristig nicht benötigtes Kirchengebäude ohne eine Zusammenlegungsalternative für die Gemeinde, die langfristig ggf. in ein Mietobjekt wechseln könnte (orange dargestellt)



Informationsabend in der Kirchenverwaltung

Die Festlegung der Kategorien zur Bestandssicherheit hat Einfluss auf Instandsetzungsplanung am Kirchengebäude. Es wird hierdurch aber kein sofortiger Handlungsbedarf für eine Gemeindegemeinschaft und Aufgabe des Gemeindestandorts begründet. Absehbar erforderliche Gemeindegemeinschaften werden unter Beteiligung der Gemeindevorsteher und Bezirksämter erörtert und im Rahmen von Ämterversammlungen und Gemeindestunden besprochen und gemeinsam geplant.

Die Kirchenleitung schätzt zurzeit 162 Kirchengebäude als langfristig bestandssicher ein. 158 Kirchengebäude werden als langfristig nicht bestandssicher mit einer Zusammenlegungsalternative eingeschätzt. 25 Gemeindestandorte sind alternativlos, die Gemeinden werden irgendwann in ein Mietobjekt wechseln, wenn dies kostengünstiger sein sollte als die Instandsetzung des Kirchengebäudes.

Zu Beginn seiner Ausführungen hatte Bezirksapostel Storck ausführlich die Ausgangslage vorgestellt und dabei einige Punkte mit konkreten Daten belegt. So ging der Gottesdienstbesuch am Sonntag in den letzten acht Jahren um 30 Prozent zurück. Bei allen Anstrengungen, diesen Trend aufzuhalten, sei daraus ableitbar, dass die Kirche bis 2030 mit einem weiteren Rückgang von rund 40 Prozent rechnen müsse. Seit Jahren übersteigt die Zahl der Sterbefälle in den Gemeinden die Zahl der Geburten um das Vierfache.

Zur Ausgangslage der strategischen Überlegungen der Kirchenleitung gehören auch die prognostizierten Ausgaben für die Instandsetzung der zurzeit aktiv genutzten 345 Kirchengebäude. Wenn die Kirche alle Kirchengebäude instand halten wollte, müsste sie hierfür bis zum Jahr 2030 rund 80 Millionen Euro aufwenden. Das sei aus heutiger Sicht weder finanzierbar noch zukunftsge- recht, so der Bezirksapostel, zumal

diese hohe Anzahl an Kirchengebäuden bei dem deutlichen Rückgang der Gemeindeglieder nicht gebraucht werde.

Mit der vorgestellten baustrategischen Standortplanung halbiere sich bis 2030 der Investitionsbedarf auf rund 40 Millionen Euro. „Das ist immer noch sehr viel Geld, aber es wäre dann sachgerecht, vernünftig und langfristig sinnvoll investiert“, so das Fazit des Bezirksapostels.

Der Landesvorstand arbeitet derzeit Konzepte für die weiteren Handlungsfelder aus. Die Ergebnisse sollen nach und nach veröffentlicht werden.



Bautätigkeit Nordrhein-Westfalen

Für An- und Umbaumaßnahmen sowie Neubauten wurden im Jahr 2016 in Summe 2,7 Millionen Euro ausgegeben. Hinzu kamen 850.000 Euro für laufende Instandsetzungsmaßnahmen an Kirchengebäuden. Dazu zählen Reparaturen, Sanierungen und Renovierungen. Die Gesamtsumme der Baukosten für 2016 liegt bei 3,6 Millionen Euro.

Nach Klärung der Standortfragen und Veröffentlichung der Baustrategie in 2016 wurde für gut die Hälfte der in 2015 zunächst zurückgestellten und nun verbliebenen Baumaßnahmen – zuzüglich der für 2016 und 2017 vorgesehenen Projekte – die weitere Planung wieder aufgenommen. Inklusive nicht vorherseh-

barer Sondermaßnahmen befanden sich 98 Projekte unterschiedlicher Größenordnung in verschiedenen Bearbeitungs- und Bauphasen. Die Mehrheit der Maßnahmen wird in 2017 zum Abschluss gebracht.

Einen Schwerpunkt der Arbeit bildeten die beiden Neubauprojekte Neukirchen-Vluyn und Greven, die in 2016 abgeschlossen wurden. Beide Neubauten wurden gemäß der europaweiten Baukriterien und Standards der Neuapostolischen Kirche geplant und umgesetzt.

Einweihung Neukirchen-Vluyn

Nach 17 Monaten Bauzeit weihte Bezirksapostel Rainer Storck am 2. Oktober 2016 das neue Kirchengebäude in Neukirchen-Vluyn (Bezirk Niederrhein). Der Gottesdienst fand am Erntedanktag im Beisein von Vertretern der Politik und anderer Kirchen statt.

Für die Umsetzung der Maßnahme war das bestehende Kirchengebäude abgerissen und ein angrenzendes Nachbargrundstück hinzugekauft worden. Neben der vorherigen Gemeinde Neukirchen-Vluyn finden auch Mitglieder der ehemaligen Gemeinde Moers-Kapellen Platz in dem für 190 Sitzplätze ausgelegten Gotteshaus. Durch die Zuschaltbarkeit der Nebenräume zum Kirchensaal können noch 70 weitere Plätze mit Sicht auf den Altarbereich hinzugewonnen werden.

Da im Bezirk Niederrhein bislang keine Pfeifenorgel vorhanden war, wurde das Kirchengebäude (unter Verwendung von gebrauchtem Pfei-

Bautätigkeit Nordrhein-Westfalen	
Neu-, An- und Umbauten (inkl. Inventar)	2.777.331 €
Instandhaltung	850.621 €
	3.627.952 €
Rückstellung für Rückbau und Asbestentsorgung	1.260.172 €
Ausgaben gesamt	4.888.124 €



Neukirchen-Vluyn





Neukirchen-Vluyn



fenmaterial und Orgelteilen) mit einer eigens für Neukirchen-Vluyn angefertigten Pfeifenorgel ausgestattet. Dies wurde durch eine großzügige Spende möglich. Die Orgelpfeifen sind hinter einem schlichten Prospektscreen verborgen, der sich optisch in die zeitgemäße Architektur des Kirchengebäudes einfügt.

Das Gebäude ist komplett barrierefrei ausgeführt. Insgesamt investierte die Kirche rund zwei Millionen Euro und zusätzlich 240.000 Euro für die Pfeifenorgel.

Einweihung Greven

Ebenfalls fertiggestellt wurde nach rund elfmonatiger Bauzeit das neue Gotteshaus in Greven mit 150 Sitzplätzen. Bezirksapostel Rainer Storck weihte am 21. August 2016 die neue Heimat für die ehemals drei Gemeinden Emsdetten, Greven

und Reckenfeld. Die neugebaute Kirche wird dominiert von 32 großflächigen drei Meter hohen und mit Glaskunst gestalteten Fenstern. Sie symbolisieren den Lebenszyklus am Beispiel der vier Jahreszeiten. Entworfen wurde das Kunstwerk von Lea Schulz-Dievenow, die bereits die Neuapostolische Kirche in Porta Westfalica mitgestaltete, welche im letzten Jahr eingeweiht wurde.

Ein weiteres Kunstwerk findet sich im Foyer der Kirche: Der Lebensbaum. Er greift das Thema der Fenster auf und führt es weiter. Der in Holz gefräste und teilweise mit farbiger Verglasung versehene und hinterleuchtete Baum erstreckt sich über eine gut sechs Meter lange Wandfläche. Strahler in der Nische hinter dem Kunstwerk beleuchten die Glaselemente. Durch gefüllte und nicht gefüllte Stellen auf der Fläche ergibt sich ein lebendiges Lichtspiel. Auf

Messingblättern können die Namen der Neugeborenen nach Bezug des Kirchengebäudes angebracht werden. So wird der Lebensbaum mit der Gemeinde mitwachsen.

Vom Parkplatz aus erreicht der Besucher den Eingang zur Kirche über einen Vorplatz, der von Lichtstelen eingefasst ist. Das Gebäude hat einen kubischen Baukörper. Es besteht aus dem mit acht Metern Höhe deutlich auffallenden Kirchenschiff und dem flachen, eingeschossigen Anbau. Das gesamte Areal mit Innenhof hat eine rechteckige Grundform.

Der Kirchensaal mit seinen 150 Plätzen ist quadratisch. Im Anbau finden sich Sakristei und Mehrzweckräume. Mittels Trennwänden lassen sich daraus bis zu drei einzelne Räume bilden, die als Sakristei und für die Unterrichte genutzt werden. Für grö-



Greven



Bere Veranstaltungen können sie zu einem Foyer zusammengelegt werden. Ein in den Anbau eingestellter Kubus beinhaltet die sanitären Räume und die Garderobe. Erstmals wurde der Boden einer Kirche in Nordrhein-Westfalen mit geschliffenem und poliertem Estrich, einem sogenannten Terrazzo-Boden, anstelle eines gängigen Bodenbelags gestaltet, der sich in Bezug auf Tragfähigkeit und Gebrauchstauglichkeit durch eine hohe Lebensdauer auszeichnet. Die Klinkerfassade ist nicht nur ortstypisch, sondern verspricht gegenüber einer normalen Wärmedämmfassade eine größere Nachhaltigkeit. Die Baukosten lagen bei rund 1,3 Millionen Euro.

Weitere Maßnahmen

Zu den weiteren nennenswerten Projekten des Jahres 2016 zählt der Umbau der Kirche in Altena. Die Arbeiten konnten pünktlich zum Gottesdienst anlässlich des 125-jährigen Jubiläums abgeschlossen werden. Das Gebäude ist nun barrierefrei und mit einem Personenaufzug ausgestattet. Wie bei Umbauten üblich, wurde ein modernes brandschutztechnisches Sicherheitskonzept durch die Schaffung eines zweiten Rettungsweges, vernetzte Rauchmelder und den Einbau von Brand- und Rauchschutztüren um-

gesetzt. Hier investierte die Kirche rund 220.000 Euro.

Mitte 2016 wurde mit den Arbeiten des An- und Umbaus unserer Kirche in Bergisch Gladbach begonnen. Ziel ist neben erforderlichen Instandsetzungsarbeiten ein im Erdgeschoss barrierefrei erreichbares und für die Zukunft langfristig nutzbares Gebäude zu schaffen. Die Gesamtkosten werden hier bei 590.000 Euro liegen.

Rückstellung für Asbestsanierungen

Weitere Maßnahmen, die durch die Bauabteilung begleitet werden, sind die planmäßige Sanierung und Entsorgung asbesthaltiger Bauteile, die in den 60er- und 70er-Jahren in zahlreichen Bauprojekten der Neuapostolischen Kirche vorwiegend als Dachdeckung oder Fassadenplatten verbaut wurden.

Da von beschädigten Asbestbauteilen Gesundheitsgefahren ausgehen können, sollen die betroffenen Bauteile an rund 70 Kirchengebäuden im Rahmen der planmäßigen Instandsetzungen nach und nach rückgebaut und entsorgt werden. Eine aktuelle gesundheitliche Gefährdung besteht aber nicht. Für die vorgesehenen Arbeiten hat die Kir-

che Rückstellungen für bestehende künftig zu erfüllende Verpflichtungen in Höhe von rund 1,3 Millionen Euro gebildet. Diese Summe dient der Deckung der in den kommenden Jahren anfallenden Ausgaben und Kosten für diese Maßnahme.

Abkopplung der Oberflächenentwässerung

Ein weiteres größeres Projekt ist die in 2016 begonnene Planung zur Abkopplung der Oberflächenentwässerung an ausgewählten Kirchenstandorten. Zur Prüfung der Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit wurden in Kooperation mit der Emschergenossenschaft und dem Fachbereich „Energie – Gebäude – Umwelt“ der Fachhochschule Münster Standorte ermittelt, bei denen eine Förderung durch die Emschergenossenschaft möglich ist. Die Maßnahmen werden voraussichtlich im Jahr 2019 abgeschlossen sein.

Regelmäßige Absprachen

Im Mai fand in Dortmund ein Treffen der Dienstleistungsgruppen Bau- und Immobilienmanagement (DLG BIM) und IT statt. Schwerpunkt dieser Sitzung war das neu eingeführte computergestützte System für die Liegenschaftsverwaltung (CAFM).



Greven



Arbeitsreffen Bau- und Immobilienmanagement

Die Arbeitstreffen dieser Dienstleistungsgruppe finden in der Regel viermal pro Jahr unter Beteiligung von Vertretern aller deutschen Gebietskirchen und teilweise auch der Neuapostolischen Kirchen Schweiz und Frankreich statt und dienen dem gebietskirchenübergreifenden Informationsaustausch sowie dem Abgleich der Prozesse und Standards in den Bereichen Kirchenbau und IT.

Baustrategie

Die Baustrategie ergibt sich zum einen aus der langfristigen Standortplanung und der Prognose der künftigen Instandsetzungsaufwendungen. Seit dem Jahr 2013 legt die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen der theoretischen Planung von Baumaßnahmen die Ergebnisse der Gebäudebewertungssoftware „Stratus“ zugrunde. Mit dieser Software wird auf Grundlage von Baujahr und Bauteilerneuerung der Alterungsgrad verschiedener Bauteile ermittelt, um festzustellen

wann diese wieder erneuert werden müssen. Auf diese Weise ist es möglich, zukünftig zu erwartende Instandsetzungskosten aller Kirchengebäude zu erfassen. In einer Plausibilitätsprüfung werden die ermittelten Ausgaben des Programms vor Ort von einem Bauleiter fachlich begutachtet und ggf. korrigiert oder auch erweitert. Anhand dieser Grundlagen werden ganzheitliche Instandsetzungsprojekte gebildet, sodass Maßnahmen an den Kirchenimmobilien effizienter geplant und durchgeführt werden können.

Größere Baumaßnahmen wie An- und Umbauten sowie Neubauten orientieren sich – wie bereits im Vorjahr – an europaweit erarbeiteten Standards. Dies trifft bereits

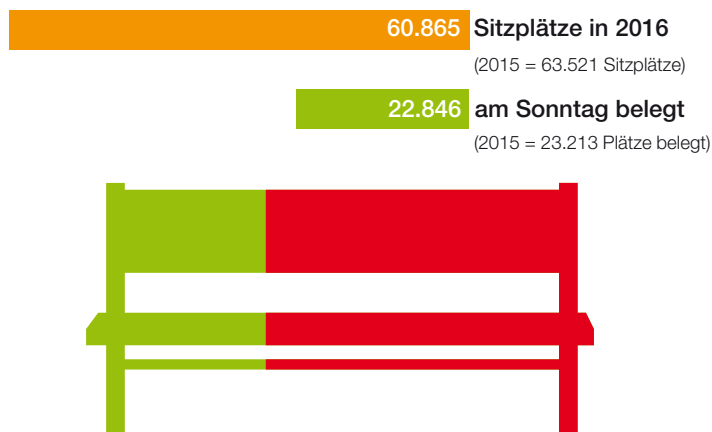
für den in 2015 fertiggestellten Kirchenneubau in Porta-Westfalica sowie die in 2015 begonnenen und in 2016 fertiggestellten Neubauten in Neukirchen-Vluyn und in Greven zu. Grundlage für den Umfang solcher Baumaßnahmen ist der zu erwartende Gottesdienstbesuch der besagten Gemeinden. Auf dieser Basis bestimmen sich maximale Größen nach einheitlichen Kriterien. Damit sind Nebenräume für Versammlungszwecke außerhalb des Kirchensaals auf maximal vier Räume beschränkt: teilbarer Mehrzweckraum für zwei parallele Unterrichte oder Seniorenentree, Sakristei, sowie Eltern-Kind-Raum.

Bei Planung und Ausführung von größeren Baumaßnahmen werden neben der Festlegung eines angemessenen Raumprogramms auch die Barrierefreiheit, der Brandschutz und das energetische Verhalten der jeweiligen Gebäude mit einbezogen.

Die Notwendigkeit sämtlicher Baumaßnahmen wird somit nicht mehr nur situativ betrachtet, sondern bezieht langfristige Überlegungen zur Standortfrage der pastoralen Ebene mit ein. Dazu finden auch in regelmäßigen Abständen Gespräche mit den zuständigen Seelsorgern der verschiedenen Bereiche und Bezirke statt.



Aufstellung Sitzplätze in Nordrhein-Westfalen



Auslastung: **38 %** Für jeden belegten Platz sind 1,66 Plätze frei

Beiträge an die weltweite Kirche



Eigene betreute Gebietskirchen

Bezirksapostel Rainer Storck betreut, gemeinsam mit den zuständigen Aposteln, Gemeinden in insgesamt 20 Ländern und Gebieten: Albanien, Angola, Armenien, Aserbaidschan, Belgien (teilweise), Französisch-Guayana (mit Guade-



Eindrücke aus São Tomé e Príncipe

loupe und Martinique), Georgien, Guinea-Bissau, Kap Verde, Kosovo, Lettland, Litauen, Malta, Niederländische Antillen, Niederlande, Nordrhein-Westfalen, Osttimor, Portugal, São Tomé e Príncipe und Suriname. Für die betreuten Gebiete im Ausland wendete die Kirche rund 2,9 Millionen Euro auf.



Eindrücke aus Portugal

Spenden an die Neuapostolische Kirche International

2,6 Millionen Euro gingen 2016 zur Unterstützung der kirchlichen Arbeit an die Neuapostolische Kirche International (NAKI). Darin enthalten sind rund 1,4 Millionen Euro als Gebietskirchenbeitrag. Zusätzlich zahlte die Gebietskirche im Zuge des Finanzausgleichs für die früher betreuten Gebiete in Russland 760.000 Euro. Hinzu kam eine abschließende Einmalzahlung von 510.000 Euro an die Neuapostolische Kirche in Indien.

Hostienbäckerei

Vier Mitarbeiter in der Hostienbäckerei der Neuapostolischen Kirche in Bielefeld kümmern sich um die Versorgung der Gemeinden mit Hostien zur Feier des Heiligen Abendmahls. Seit mehr als 80 Jahren beliefert die Hostienbäckerei nahezu die ganze Welt. Die Gesamtproduktion seit 1930 liegt bei mehr als 5,4 Milliarden Hostien. 551.000 Euro gab die Gebietskirche dafür in 2016 aus. Hinzu kamen Investitionen von 89.000 Euro. Mehr als die Hälfte der Ausgaben betreffen Speditionskosten, Rohwaren sowie Liegenschaftsaufwand. Legt man den Gesamtaufwand auf die Produktionsmenge um, kostet jede einzelne Hostie etwa 0,6 Cent.

Projekt- und Arbeitsgruppen

Die Bezirksapostelbereiche teilen sich die Tagungs- und Reisekosten der international tätigen Projektgruppen. Reisekosten werden von den Heimat-Gebietskirchen getragen, die Tagungskosten übernimmt die Gebietskirche, zu der der Gruppenvorsitzende zählt.

Nordrhein-Westfalen verantwortet unter anderem die Gruppen „Öffentlichkeitsarbeit Europa“ und „Förderprogramm Kirchenbau Europa“. Zudem entsendet die Gebietskirche unter anderem Mitglieder in die Gruppen „Dienstrecht“, „Lehrmittel Kinder“, „Musik“, „Finanzstrategie“, „Ehe, Familie, Konkubinat“, „Unterweisung für Amtsträger“, „Leitgedanken“, „Richtlinien für Amtsträger“ und „Finanzen Europa“. Die Kosten für alle Gruppen lagen bei 22.000 Euro, wobei die Gruppen „Lehrmittel Kinder“ (9.241 Euro), und „Förderung Kirchenbau Europa“ (5.513 Euro) sowie „Finanzstrategie“ (2.956 Euro) und „Dienstrecht“ (2.209 Euro) Schwergewichte sind.



Fachgruppe „Förderung Kirchenbau Europa“

Vermögensverwaltung

Die konjunkturelle Lage der Weltwirtschaft war in 2016 gut und die Marktteilnehmer rechneten in fast allen wirtschaftlich wichtigen Ländern mit einem weiter anhaltenden Aufschwung der Wirtschaft. Größere Unsicherheiten gab es auf der politischen Seite. Hier sind die Brexit-Entscheidung und die Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten zu erwähnen, die den Märkten im Jahr 2016 kurzzeitige Turbulenzen beschert haben. Die Nullzinspolitik der Notenbanken machten Investitionen im Jahr 2016 auch weiterhin schwierig. Vor diesem Hintergrund stand bei der Vermögensanlage eine risikokontrollierte Rendite im Vordergrund.

Ethische Kriterien im Spezialfonds

Die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen hat gemeinsam mit den anderen deutschen Gebietskirchen einen Großteil der Rücklagen in einem Spezialfonds investiert. Um auch ethische Kriterien bei der Kapitalanlage zu berücksichtigen, wurden 2016 Negativlisten für Unternehmen und Staaten eingeführt, deren Papiere im Spezialfonds nicht

erworben werden dürfen. Diese Negativlisten werden von einem spezialisierten Dienstleister nach Vorgaben der Kirche erstellt und regelmäßig überarbeitet.

Ausschlusskriterien für Unternehmen sind beispielsweise die Produktion und der Verkauf von Rüstungsgütern (bei mehr als 10 Prozent des Umsatzes), die Produktion geächteter Waffen, Pornografie und Erwachsenenunterhaltung, Forschung mit embryonalen Stammzellen oder Herstellung gentechnisch veränderten Saatguts. Betrachtet werden zudem die Reaktionen der Unternehmen und Organisationen auf schwerwiegende Vorfälle wie Umweltverschmutzung, Bestechung und Korruption oder Menschenrechtsverletzungen wie Kinder- und Zwangsarbeit. Beobachtet werden dabei die Unternehmen sowie die Zuliefererkette. Für Staaten gelten beispielsweise Ausschlusskriterien, wenn es hohe Einschränkungen der Menschenrechte oder der Religionsfreiheit gibt.

Rendite der Vermögensverwaltung

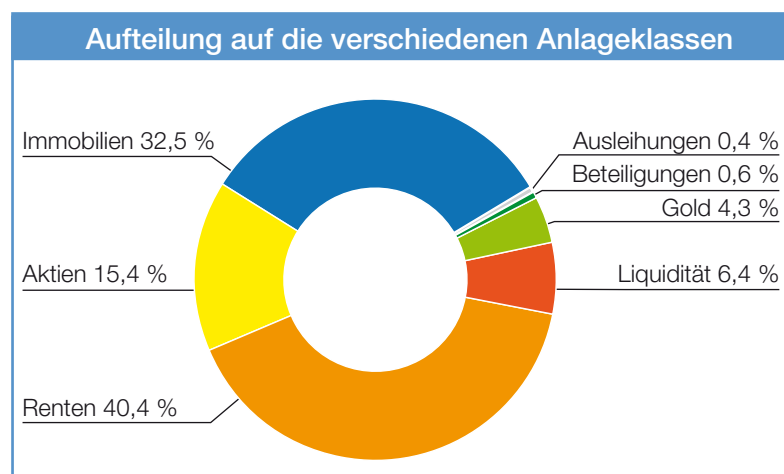
Die Gesamtrendite der Vermögensverwaltung betrug 2016 rund 4,2 Prozent. Die Rendite der Finanzanlagen, die Zinsen, Dividenden und Kursveränderungen berücksichtigt, lag bei 4,09 Prozent. Zur Gesamtrendite haben zudem die Immobilien der Vermögensverwaltung der Neuapostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen mit einer Nettorendite von 4,77 Prozent beigetragen.

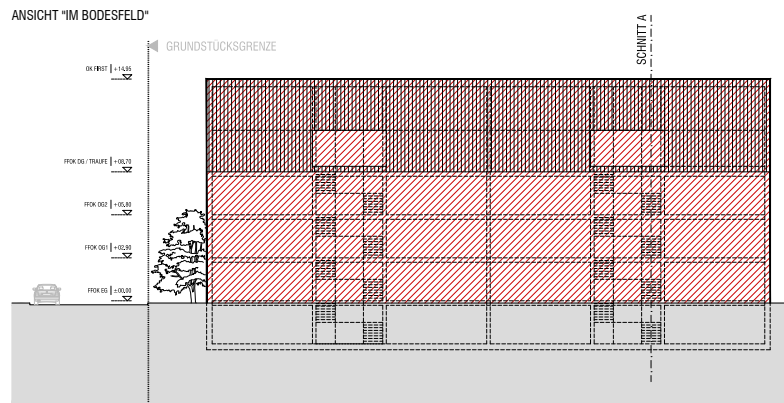
Aufteilung in Anlageklassen

Der aktuelle Marktwert der Reserven beträgt 155,4 Millionen Euro. Diese sind im Schwerpunkt in festverzinsliche Wertpapiere und Immobilien angelegt. Hier ist zu erwähnen, dass der Vorstandsbeschluss aus dem Jahr 2015 zur Erhöhung der Aktienquote umgesetzt wurde. Der Anteil an den Anlageklassen erhöhte sich im Jahresverlauf von 12,0 auf 15,4 Prozent.

Die Immobilien bilden einen weiteren Schwerpunkt im Bereich der Vermögensverwaltung. Im Besitz der Neuapostolischen Kirche finden sich Wohnhäuser, Sonderimmobilien im sozialen Bereich und Wohnungen in Kirchengebäuden, die durch Mieterträge zum Jahresergebnis beitragen. Des Weiteren gehören zur Vermögensverwaltung profanierte Kirchengebäude und ungenutzte Grundstücke.

Eine Beratungsfirma hat im Jahr 2015 eine Analyse des Wohnportfolios vorgenommen. Eine Empfehlung lautete, die Kleinteilung des Objektbestands abzubauen und sich auf größere Einheiten zu konzentrieren. Dadurch wird ein besseres Verhält-





Das ehemalige Kirchengebäude in Köln-Porz-Wahn sowie ein Neubauentwurf

nis von Managementaufwand und Ertrag erreicht. Aus diesem Grund wurde in 2016 mit dem Verkauf von weniger rentablen Wohnimmobilien begonnen.

Ein Arbeitsschwerpunkt der Immobilienverwertung war das Potenzial der im Besitz der Kirche befindlichen unbebauten Grundstücke zu prüfen. In der Folge wurden gemeinsam mit Planern und Architekten verschiedene Maßnahmen zur Projektentwicklung angestoßen und durchgeführt. Dies führte dazu, dass neun nicht werthaltige beziehungsweise wertschöpfend interessante Grundstücke im Jahr 2016 veräußert werden konnten.

Die Summe der Erlöse aus dem Verkauf von Wohnimmobilien, Kirchengebäuden und Grundstücken setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: 3.440.695 Euro flossen auf das Kirchenkonto aus Kaufverträgen, die bereits in 2015 geschlossen wurden, aber erst im Geschäftsjahr 2016 fällig waren. Aus den insgesamt 35 weiteren Verträgen über den Verkauf von Immobilien und Grundstücken in 2016 wurden im gleichen Geschäftsjahr weitere 4.839.079 Euro fällig.

Betrieb gewerblicher Art

Anfang 2016 standen 44 Kirchenimmobilien zum Verkauf. Zur Erweiterung der Möglichkeiten bei der

Verwertung nicht mehr benötigter Kirchengebäude wurde 2016 in der Buchhaltung der Kirche ein sogenannter Betrieb gewerblicher Art, kurz BgA, eingerichtet. Dadurch ist es möglich, verkaufsfördernde Aktivitäten zu übernehmen die zu einem höheren Verkaufserlös führen können, der zum Teil steuerpflichtig ist. Die sich ergebende Wertsteigerung abzüglich der aufgebrachten Kosten kann mit dem Betrieb gewerblicher Art gegenüber der Finanzaufsichtsbehörde transparent aufgezeigt werden, ohne die sonstige steuerliche Neutralität der Kirche zu verletzen.

Verkaufsfördernde Aktivitäten sind beispielsweise Anträge auf eine Nutzungsänderung oder Bauvoranfragen. Bebaute Grundstücke der Kirche sind in den städtischen Planungen oft als Gemeinbedarfsfläche registriert. Das bedeutet, dass auf solchen Flächen nur Einrichtungen und Anlagen errichtet und betrieben werden dürfen, die der Allgemeinheit dienen. Beispiele sind Kindertagesstätten, Schulen, Kirchen oder kulturelle Einrichtungen. Findet sich kein Käufer aus dem Gemeinbedarfsbereich, besteht die Möglichkeit, mittels eines Antrags beim jeweiligen kommunalen Planungsamt den bestehenden Bebauungsplan anzupassen.

Da die Genehmigung solch eines Antrags eine Wertsteigerung des Grundstücks bedeutet und somit,

bei zeitnahe Verkauf, einen für die Kirche steuerlich relevanten Vorgang auslöst, sind in der Vergangenheit solche Objekte in der Regel mit einer aufschiebenden Bedingung für den Käufer veräußert worden. Dadurch wurde der Käufer antragspflichtig und nur im Fall einer Genehmigung zum Kauf verpflichtet. Das führte entweder zu sehr langen Verkaufsperioden, die durch ständige Überwachung der vereinbarten Schritte darüber hinaus relativ arbeitsintensiv waren, oder zur späteren Annullierung des Vertrages.

Partner für diese verkaufsfördernden Maßnahmen sowie Projektentwicklungen ist die NAK Immobilien GmbH. Ein Beispiel für eine Projektentwicklung ist die Liegenschaft der ehemaligen Kirche Köln-Porz-Wahn. Vor dem Verkauf wurde über eine Bauvoranfrage geklärt, dass das Grundstück mit einem Mehrfamilienhaus bebaut werden kann. Mit dieser Vorplanung konnte die Immobilie dann zu einem attraktiven Preis veräußert werden.

Die Umstellung wirkte sich in 2016 sehr positiv aus: Insgesamt konnten deutlich mehr profanierte Kirchengebäude verkauft werden – und zudem noch deutlich schneller. Aus dem erzielten Erlös wurden etwa 28.000 Euro Ertragsteuern abgeführt.

Auszug aus dem Jahresbericht des Anlagegremiums 2016

In vier Sitzungen hat das Anlagegremium der NAK NRW im Jahr 2016 getagt. Daneben bestand ein regelmäßiger Kontakt der Gremiumsmitglieder untereinander und zur Verwaltung per E-Mail und über das interne internetbasierte Kommunikationsmedium ESRA. Damit konnte das Anlagegremium seinen Aufgaben im Jahr 2016 in angemessenem Umfang nachkommen. Hinweise auf Informationsdefizite ergaben sich nicht, das Anlagegremium ist jeweils umfassend und transparent über die von ihm zu beratenden Umstände und Sachlagen informiert worden.

Die Vermögensentwicklung der NAK NRW in den liquiden Anlagen war im Jahr 2016 zufriedenstellend und dem Risikoprofil der Gebietskirche angemessen. Es waren keine Besonderheiten in der Vermögensentwicklung zu verzeichnen. Für interne Zwecke wurden vergleichende Auswertungen zur Performanceentwicklung erstellt. Besondere Risiken in der Kapitalanlage waren nicht erkennbar. Für die strategische Vermögensaufteilung (AssetAllocation) hatte das Anlagegremium bereits in den Vorjahren mit Blick auf die dauerhaft niedrigen Zinsen empfohlen, die Aktienquote moderat zu erhöhen, um Ertragschancen zu sichern. Gleichzeitig ist aus Sicht des Anlagegremiums das aus Zinsänderungen resultierende Kursrisiko festverzinslicher Anlagen in 2016 weiter angestiegen, sodass auch unter diesem Aspekt eine moderate Ausweitung des Aktienengagements geboten erscheint. Nach dem Beschluss des Landesvorstands folgte die Kirche dem Vorschlag des Anlagegremiums zum ratierlichen Aufbau weiterer Aktienengagements. Dabei fanden und finden ethische Aspekte Berücksichtigung. Negativzinsen/Strafzinsen waren in 2016 von der Gebietskirche noch nicht zu entrichten. Im Rahmen der beratenden Tätigkeit fand ein intensiver Meinungsaustausch zu Immobilienprojekten statt. Das Anlagegremium vertritt die Ansicht, dass aktive Investitionen in diesem Bereich nur in besonderen Fällen erfolgen sollten.

Allgemeines/Organisatorisches | Die in den Vorjahren erarbeiteten Regelungen, Aufgaben und Kompetenzen des Anlagegremiums zum Wohlverhalten (Compliance) und zur internen und externen Kommunikation haben sich für die Arbeit des Anlagegremiums weiterhin als zweckmäßig erwiesen und bedürfen aus Sicht des Anlagegremiums keiner Anpassung. Der Landesvorstand hat in 2016 einen „Ausschuss Kapitalanlage“ aus dem Landesvorstand gebildet, der Entscheidungsprozesse verkürzt und strukturelle Klarheit schafft. Das Anlagegremium begrüßt diese Entwicklung. Die Prozesse des Anlagegremiums wurden mit dem internen Kontrollsystem (IKS) der NAK NRW abgestimmt. Erstmals berichtete die NAK NRW zum Jahresabschluss 2016 in dieser Systematik. Die Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer ergab keine Beanstandungen. Im zweiten Halbjahr 2016 wurde das Anlagegremium über die geplante Fusion mit der Neuapostolischen Kirche Hessen/Rheinland Pfalz/Saarland informiert und hat mit ersten Planungen zum anstehenden Fusionsprozess begonnen.

Vermögensaufteilung | Das Anlagegremium empfiehlt, die derzeitige konservative AssetAllocation beizubehalten, jedoch mit Blick auf die sehr niedrigen Zinsen im Anleihebereich und zu erwartende Strafzinsen bei liquiden Anlagen weiterhin Bestände in Aktien aufzubauen. Damit soll einerseits eine Ertragssteigerung erreicht werden, andererseits auch die bestehende Risikodiversifikation zum Anleiheportfolio ausgeweitet werden. Durch Profanierungen ist der Bestand an nicht kirchlich genutzten Immobilien derzeit recht hoch, überschreitet aber nicht die zulässige Quote für Anlagen in Immobilien. Das strategische Ziel der Verwaltung, Immobilien, die nicht mehr kirchlich genutzt werden, zeitnah zu veräußern, unterstützt das Anlagegremium. Ein weiterer Aufbau von Immobilienvermögen durch aktive Käufe wird nicht empfohlen. Aus Immobilienverkäufen zufließende Mittel sollten, soweit sie nicht für die Liquiditätsdisposition benötigt werden, im Rahmen der Anlagerichtlinien den liquiden Anlageinstrumenten zugeführt werden. Angesichts der steigenden Risiken im Rentenmarkt und einer sich abzeichnenden Zinswende rät das Anlagegremium, Investitionen auch in solche Vehikel vorzunehmen, die an steigenden Zinsen überproportional teilhaben.

Fonds- und Vermögensverwaltung | Das Aktienrisiko der Gesamtanlage ist sehr gering, im Hinblick auf das niedrige Zinsniveau und auf das Kursrisiko bei festverzinslichen Wertpapieren entsteht ein Risiko eher dadurch, dass Investitionen in Sach- und Produktivwerte unterbleiben. In 2016 hat das Anlagegremium eine vorsichtige Ausweitung der Investitionen in Aktien begleitet. Das Kursrisiko der Rentenanlagen schätzt das Anlagegremium weiterhin als hoch ein und rät, Anlagen weiterhin im kurzlaufenden Bereich zu tätigen oder die Investition in solche Anlagen zu prüfen, die überproportional von steigenden Zinsen profitieren. Diese Empfehlungen richteten sich an die Fonds- und Vermögensverwalter und bewegten sich innerhalb der geltenden Anlagerichtlinien dieser Fonds. Sie sind für die Verwalter

nicht bindend. Daneben hat sich das Anlagegremium mit der Leistung und den tatsächlichen Kosten der einzelnen Verwalter auseinandergesetzt. Gegenstand der Auseinandersetzung waren neben der erzielten Rendite Fragen nach Umsatzhäufigkeit und Kursstellungen, Konditionen sowie zu Art und Struktur der eingesetzten Produkte. Ein akuter Handlungsbedarf ergab sich aus dieser Überwachung nicht. Das Anlagegremium hat den Hinweis gegeben, dass hauseigene Produkte im Rahmen einer Verwaltertätigkeit grundsätzlich kritisch gesehen werden.

Einzelanlagen | Der Landesvorstand folgte bereits in 2015 der Empfehlung des Anlagegremiums, über standardisierte, kostengünstige Anlageinstrumente (vollreplizierende ETFs) Aktienbestände aufzubauen. Durch einen regelmäßigen Kauf identischer Beträge wird das Einstiegsrisiko reduziert und gleichzeitig ein Cost-Average-Effekt erzielt. Die stufenweise Erhöhung des Aktienengagements der Gebietskirche verlief in 2016 planmäßig. Im Rahmen der Bewertung und Beurteilung der Einzelanlagen der NAK NRW wurden keine weiteren Empfehlungen gegeben. Zu prüfende Kapitalanlageangebote lagen nicht vor. Der Liquiditätsbedarf der Gebietskirche konnte in 2016 per Saldo aus laufenden Einnahmen, Verkäufen von Immobilien und Fälligkeiten in Wertpapieren gedeckt werden. Da Fälligkeiten und Liquiditätsdispositionen nicht zu einer Steigerung der Risiken im Vermögen führten, waren begleitende Empfehlungen hierzu vom Anlagegremium nicht auszusprechen.

Kommunikation | Der Landesvorstand wurde persönlich und schriftlich über die Arbeit des Anlagegremiums informiert. In 2016 wurden Berichte des Anlagegremiums in Auszügen in schriftlichen und elektronischen Publikationen der Gebietskirche veröffentlicht. Aus Sicht des Anlagegremiums ist diese Transparenz ausdrücklich zu begrüßen und bringt die Gebietskirche zunehmend in die Situation, wünschenswerten und anerkannten Transparenzstandards zu folgen.

Wohilverhaltensrichtlinie/Compliance | In den Jahren 2012 und 2013 hat das Anlagegremium der NAK NRW ein Regelwerk zum Wohilverhalten (Compliance) des Anlagegremiums entworfen und intern umgesetzt. Dieses Regelwerk ist in der Sitzung des Landesvorstands am 14. April 2014 einstimmig verabschiedet worden und bildet damit den verbindlichen Regelungsrahmen für diesen Bericht. Aus Compliance-Sicht ergaben sich im Jahr 2016 keine inhaltlichen Beanstandungen der Arbeit des Anlagegremiums. Es ist Aufgabe des Anlagegremiums, Empfehlungen auszusprechen, wenn Strukturen, Abläufe oder eingesetzte Instrumente/Tools insbesondere unter Risikoaspekten nicht optimal sind. Im vergangenen Jahr hatte das Anlagegremium seiner Sorge Ausdruck verliehen, dass Entscheidungswege im Landesvorstand möglicherweise zu lang sind und damit die Geschwindigkeit zu treffender Entscheidungen zu gering ist. Der Landesvorstand hat im Jahr 2016 einen Ausschuss „Kapitalanlage“ gebildet und beauftragt, der notwendige Entscheidungen zeitnah umsetzen kann. Das Anlagegremium begrüßt diese Maßnahme ausdrücklich. Weiterhin sollte den Punkten „Kapitalanlage“ und „Kapitalstruktur“ in den Sitzungen des Landesvorstands weiterhin ausreichend Raum gegeben werden, damit der Landesvorstand seinen Informationsansprüchen hinsichtlich seiner Gesamtverantwortung für das Vermögensmanagement nachkommen kann.

Dortmund, den 22. Mai 2017, für das Anlagegremium – gez. Volker Lüdemann

Verwaltung Nordrhein-Westfalen

Die Verwaltung der Neuapostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen hat ihren Hauptsitz in Dortmund, Kullrichstraße 1/Westfalendamm 88. Das im Jahr 1984 eingeweihte und 2012 renovierte Verwaltungsgebäude ist nicht nur administratives Zentrum der Gebietskirche, sondern wegen der zentralen Lage auch ein gern genutzter Tagungsort. An zahlreichen Abenden im Jahr finden im Konferenzzentrum Sitzungen der verschiedenen Arbeits- und Projektgruppen statt.

Die Verwaltung ist zentraler Dienstleister für die Gemeinden, arbeitet der Kirchenleitung zu und sorgt für die Einhaltung rechtlicher Rahmenbedingungen. Ziel aller Arbeit ist es, die Tätigkeit der Seelsorger und Beauftragten vor Ort zu erleichtern und zu unterstützen sowie sie von administrativen Tätigkeiten zu entlasten. Die Mitarbeiter stehen für Fragen und Aufgaben zur Verfügung, die in den Gemeinden nicht allein auf ehrenamtlicher Basis erfüllt werden können. Für die Kirchenleitung bereitet die Verwaltung Informationen zur Entscheidungsfindung auf, beispielsweise Finanzdaten oder Vorplanungen für Bauprojekte.

Die Verwaltung gliedert sich in die Fachabteilungen Bau, Finanzen/IT und Service/Events. Ebenfalls der Verwaltung zugeordnet ist die

Hostienbäckerei in Bielefeld. Zur unmittelbaren Unterstützung des Bezirksapostels besteht ein Stab mit einem Sekretariat und den Referaten Seelsorge, Ausland und Öffentlichkeitsarbeit.

Umzug der NAK Immobilien GmbH

Die Mitarbeiter der kirchennahen NAK Immobilien GmbH haben im Jahr 2016 Büros im Verwaltungsgebäude bezogen. Die NAK Immobilien GmbH kümmert sich um die nicht-kirchlich genutzten Immobilien wie Wohnhäuser und soziale Einrichtungen als auch um die Verwertung der nicht mehr benötigten Kirchengebäude. Durch die räumliche Nähe zu den Mitarbeitern der Verwaltung ist eine Verbesserung der Abstimmung der Arbeitsprozesse möglich.

Auch in 2016 fand wieder eine Einführungsveranstaltung für neue Bezirksämter und Gemeindevorsteher statt. Ihnen wurden die Aufgaben sowie die administrativen Abläufe vorgestellt. Zudem hatten sie Gelegenheit, die Mitarbeiter der Kirchenverwaltung kennenzulernen und sich über wesentliche Arbeitsabläufe zu informieren.

In der Verwaltung schied im Jahr 2016 Gudrun Herrmann aus, die in der Kantine tätig war. Neu einge-

stellt wurde Hendrik Herrmann als Projektmanager für den im Jahr 2019 in Düsseldorf stattfindenden Internationalen Jugendtag. Zum Ende des Jahres waren in der Kirchenverwaltung Dortmund insgesamt 41 Mitarbeiter (25 Vollzeit, 6 Teilzeit und 10 Aushilfen) tätig.

Kooperation der Kirchenverwaltungen

Besonders geprägt war die Arbeit der Verwaltung in 2016 von der Vorbereitung der intensiven Kooperation mit der Verwaltung der Neuapostolischen Kirche Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland. Die enge künftige Zusammenarbeit wurde zunächst unabhängig von einer Nachfolgeregelung für Bezirksapostel Bernd Koberstein, Kirchenpräsident der Neuapostolischen Kirche Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland, geplant. Im Dezember 2016 wurde jedoch die Entscheidung des Stammapostels bekanntgegeben, dass die beiden Bezirksapostelbereiche im Februar 2018 zu einem neuen Bezirksapostelbereich unter Leitung von Bezirksapostel Rainer Storck zusammengelegt werden.

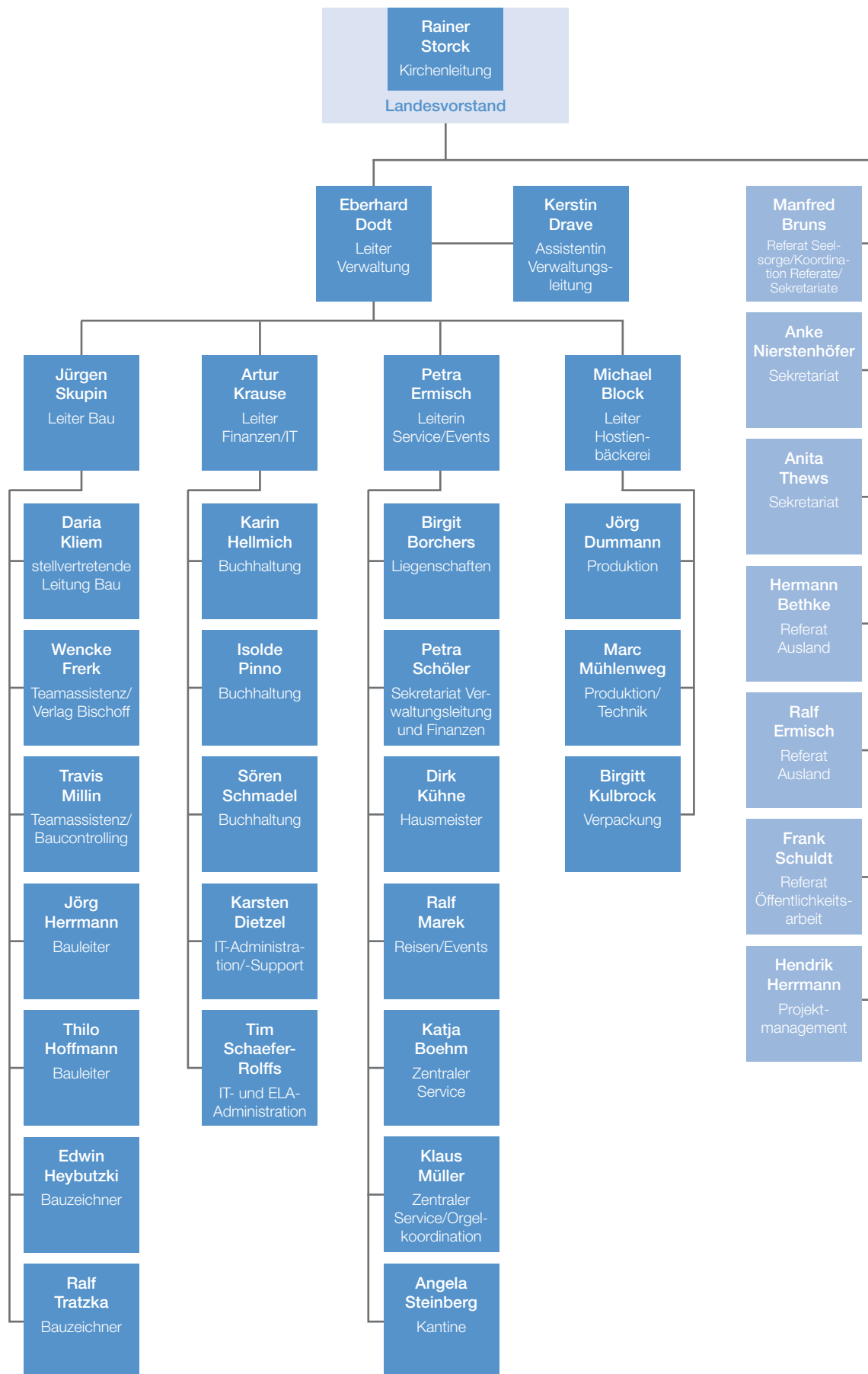
Unter der Federführung der Verwaltungsleiter Jens Lindemann (Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland) und Eberhard Dodt (Nordrhein-Westfalen) wird eine neu strukturierte Verwaltung an zwei Standorten (Dortmund und Frankfurt) entstehen. Diese werden eng an die Verwaltungen in den Niederlanden und Frankreich angebunden sein.

Die Zusammenführung der Verwaltungen wird zu Synergieeffekten führen: Aufgaben können professioneller und effizienter durchgeführt werden. Mittelfristig werden durch Ausnutzen der natürlichen Fluktuation bei den Mitarbeitern Kostensenkungen realisiert werden können.



Einführungsveranstaltung für neu beauftragte Bezirks- und Gemeindevorsteher

Kirchenleitung und Verwaltung



Stand 12/2016

Mitglieder

Insgesamt zählten Ende 2016 zu den von Nordrhein-Westfalen aus betreuten Gebietskirchen, dem sogenannten Bezirksapostelbereich, 448.666 neuapostolische Christen, darunter 14.070 Seelsorger in 20 Ländern und Landesteilen weltweit.

Nordrhein-Westfalen

Die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen zählte am 31. Dezember 2016 81.976 Mitglieder. Im Vergleich zu 2015 sind das 1.211 Mitglieder weniger. Im vergangenen Jahr empfingen in Nordrhein-Westfalen 313 Menschen das Sakrament der Heiligen Wassertaufe.

Die Heilige Versiegelung wurde an 271 Kindern und 79 Erwachsenen vollzogen. Sie zählen damit als neue Mitglieder. 1.212 neuapostolische Christen sind verstorben.

Darüber hinaus verzeichnete die Gebietskirche mehr Wegzüge als Zuzüge: 6.179 zu 5.931. Unter dem Strich bleibt ein Minus bei den Mitgliederzahlen von 1,5 Prozent (nach 1,2 Prozent in 2015). Von den 81.976 Mitgliedern sind 3.843 (4,7 Prozent) unter 14 Jahre.

In 2016 wurden 282 junge neuapostolische Christen mit 14 Jahren konfirmiert (nach 305 im Vorjahr). 133 Paare empfingen den Segen zur Trauung. Aus der Kirche ausgetreten sind 104 Mitglieder. Dem gegenüber stehen drei Wiedereintritte.

Größter Kirchenbezirk in Nordrhein-Westfalen ist der Bezirk Bielefeld mit 3.338 Mitgliedern. Dahinter folgen Gelsenkirchen (3.274 Mitglieder), Essen (3.193 Mitglieder), Herne (3.081 Mitglieder) und Recklinghausen (3.030 Mitglieder). Die „kleinsten“ Bezirke sind Dortmund-Nord (1.972 Mitglieder), Detmold (1.935 Mitglieder), Dinslaken (1.924 Mitglieder) und Aachen (1.865 Mitglieder). Kirchenangehörige, die unbekannt verzogen sind, werden in einem besonderen Bereich aufgeführt.

Die kleinste Gemeinde in Nordrhein-Westfalen ist Schmallenberg-Bad Fredeburg (Bezirk Iserlohn) mit 35 Mitgliedern. Größte Gemeinde ist Lünen (Bezirk Dortmund) mit 714 Mitgliedern.

Die durchschnittliche Teilnehmerzahl in den Gottesdiensten am Sonntag-

Mitgliederstatistik Nordrhein-Westfalen			
Bezirk	Gemeinden	Mitglieder	Amtsträger
Aachen	9	1.865	72
Alsdorf	12	2.015	90
Bielefeld	12	3.338	151
Bochum	9	2.108	115
Bonn	11	2.729	112
Detmold	9	1.935	84
Dinslaken	9	1.924	80
Dortmund-Nord	7	1.972	82
Dortmund-Ost	7	2.361	105
Dortmund-West	9	2.476	121
Duisburg	8	2.324	92
Düsseldorf	12	2.429	98
Ennepe-Ruhr	11	2.005	140
Essen	11	3.193	128
Gelsenkirchen	11	3.274	141
Hagen	11	1.980	114
Hamm	12	2.918	95
Herford	6	2.325	87
Herne	9	3.081	128
Iserlohn	13	2.079	87
Köln-Ost	10	2.285	87
Köln-West	8	2.550	86
Krefeld	11	2.042	84
Minden	12	2.086	113
Münster	14	2.875	98
Niederrhein	13	2.660	119
Osnabrück	12	2.438	88
Paderborn	17	2.858	110
Recklinghausen	11	3.030	132
Ruhr-Emscher	9	2.822	102
Velbert	14	2.771	150
Wuppertal	11	2.224	111
Unbekannt verzogen	0	3.004	1
Gesamt:	340	81.976	3.403

Mitgliederstatistik Bezirksapostelbereich

	Gemeinden	Mitglieder	Amtsträger
Albanien	6	581	21
Angola	2.154	269.806	7.155
Armenien	10	1.019	19
Aserbaidshjan	3	460	3
Georgien	8	1.103	17
Guinea-Bissau	651	44.890	1.855
Kap Verde	69	5.744	238
Karibik	5	470	11
Kosovo	1	69	2
Lettland	11	754	4
Litauen	22	3.052	45
Malta	1	19	3
Niederl. Antillen	3	72	3
Niederlande	63	10.636	296
Nordrhein-Westfalen	340	81.976	3.403
Osttimor	17	711	33
Portugal	26	5.673	66
São Tomé e Príncipe	236	19.455	853
Suriname	9	2.176	43
Gesamt:	3.635	448.666	14.070

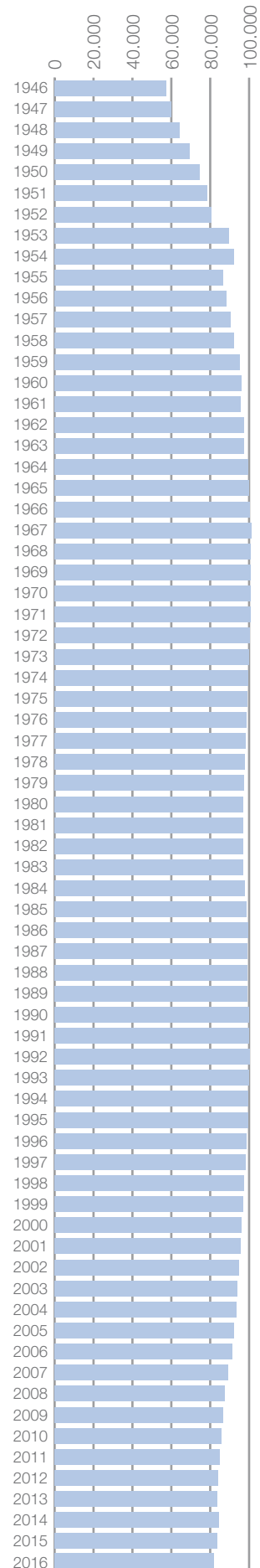
morgen lag in 2016 landesweit bei 22.462. Das sind 27,4 Prozent der Mitglieder und 3,2 Prozent weniger als im Vorjahr. Die Wochengottesdienste besuchten durchschnittlich 12.898 Gläubige, 5,2 Prozent weniger als im Vorjahr. An den kirchlichen Angeboten nehmen regelmäßig 44 Prozent der Mitglieder teil.

Weitere Gebietskirchen

Die Gesamtsumme der Mitglieder in den von Bezirksapostel Rainer Storck betreuten Gebietskirchen (ohne NRW) stieg von 358.866 am Jahresanfang 2016 auf 366.690 am Jahresende, ein Plus von 2,2 Prozent. Im gesamten Bezirksapostelbereich stieg die Zahl der Mitglieder um 6.613 auf 448.666 (plus

1,5 Prozent). Während die Mitgliederzahlen in Europa zurückgehen, verzeichnet die Kirche in anderen Gebieten weiter ein Wachstum. Das mitgliederstärkste Gebiet ist Angola mit fast 270.000 neuapostolischen Christen und einem Wachstum von rund drei Prozent. In Osttimor, einem der Länder mit nur wenigen neuapostolischen Gemeinden, wuchs die Zahl der Mitglieder um rund sechs Prozent von 671 auf 711 – trotz eines schwierigen Umfelds. In Suriname, das von den Niederlanden aus betreut wird, wuchsen die Mitgliederzahlen um 17 Prozent auf knapp 2.200.

Mitgliederentwicklung NRW 1946 – 2015

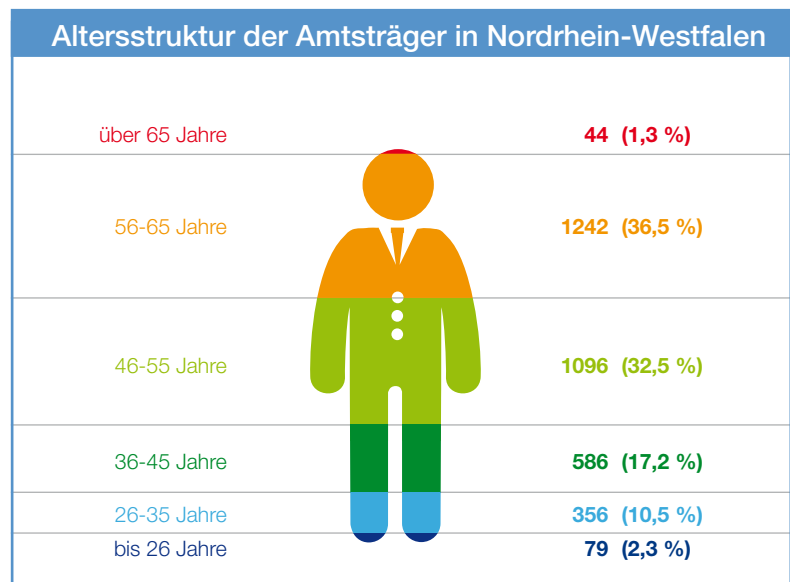
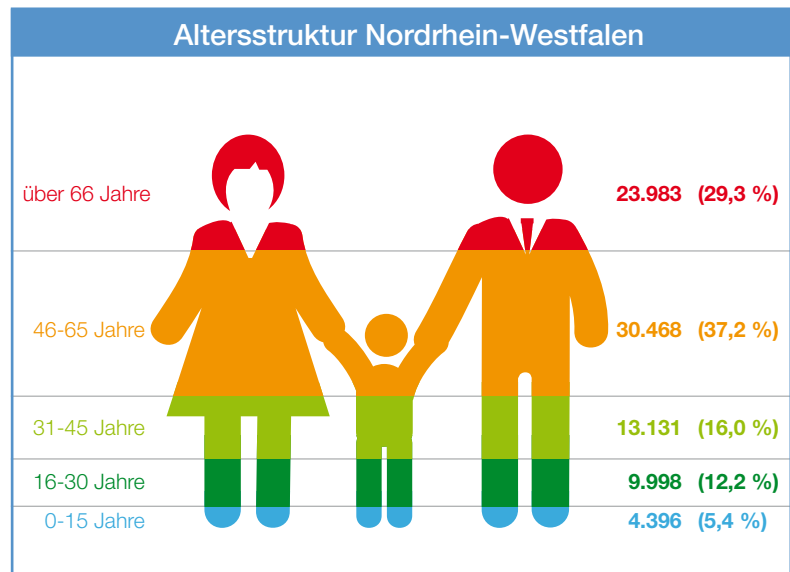


Seelsorger

Die Seelsorger der Neuapostolischen Kirche erfüllen ihren Auftrag ehrenamtlich – neben ihren Aufgaben in Familie, Beruf und Gesellschaft. Einige leitende Seelsorger aus dem Kreis der Apostel und Bischöfe sind angestellt und in Vollzeit für die Kirche tätig.

In Nordrhein-Westfalen arbeiteten Ende 2016 neben dem Bezirksapostel vier Apostel und acht Bischöfe, insgesamt 32 Bezirksältesten, 44 Bezirksevangelisten, 77 Hirten, 136 Gemeindeevangelisten, 1.427 Priester und 1.673 Diakone. In der Summe werden die neuapostolischen Christen im Inland von 3.403 Seelsorgern betreut. Damit steht durchschnittlich 24 Gläubigen ein Seelsorger zur Verfügung.

Die Mitglieder in den weiteren Gebietskirchen werden von 24 Aposteln (darunter ein Bezirksapostelhelfer) und 27 Bischöfen sowie 6.000 priesterlichen Amtsträgern und weiteren 4.617 Diakonen betreut.



Kircheneinweihung in Guinea-Bissau



Seelsorger im Bezirksapostelbereich											
	Bezirksapostel	Bezirksapostelhelfer	Apostel	Bischöfe	Bezirksältesten	Bezirksevangelisten	Hirten	Gemeindeevangelisten	Priester	Diakone	Gesamtzahl der Amtsträger
Albanien			0	0	1	1	0	2	5	12	21
Angola		1	15	18	146	219	405	588	2.947	2.816	7.155
Armenien			0	1	0	1	1	2	5	9	19
Aserbaidshjan			0	0	0	0	0	0	3	0	3
Georgien			0	0	1	1	1	2	1	11	17
Guinea-Bissau			3	2	26	29	76	102	726	891	1.855
Kap Verde			1	1	2	10	7	18	60	139	238
Karibik			0	0	0	0	0	1	4	6	11
Kosovo			0	0	0	0	0	0	1	1	2
Lettland			0	0	0	1	0	1	0	2	4
Litauen			0	1	1	2	2	1	10	28	45
Malta			0	0	0	0	1	0	1	1	3
Niederl. Antillen			0	0	0	0	0	0	0	3	3
Niederlande			1	1	7	3	12	9	119	144	296
Nordrhein-Westfalen	1		5	8	32	44	77	136	1.427	1.673	3.403
Osttimor			0	0	1	2	1	3	12	14	33
Portugal			1	1	1	2	5	7	21	28	66
São Tomé e Príncipe			1	2	16	34	42	67	211	480	853
Suriname			0	0	0	0	4	2	5	32	43
	1	1	27	35	234	349	634	941	5.558	6.290	14.070

* Zusätzlich wird Apostel Pavel Gamov ebenfalls in Nordrhein-Westfalen dazugezählt, ist aber in den betreuten Gebietskirchen Osteuropas tätig.

Gemeinden

Die neuapostolischen Christen aus den Gebietskirchen des Bezirksapostelbereichs versammeln sich in 3.510 Gemeinden und 125 Stationen. 30 Gotteshäuser wurden 2016 neu geweiht: 16 in Angola, acht in Guinea-Bissau, je zwei auf Kap Verde, in Nordrhein-Westfalen und auf São Tomé e Príncipe sowie eins in Osttimor.

In Guinea-Bissau hatte Bezirksapostel Storck bei seiner Reise im September 2016 die neu erbaute Zentralkirche eingeweiht. Das Gebäude der Gemeinde Bissau-Central bietet bei normaler Bestuhlung 200 Sitzplätze, einen Nebenraum für Eltern mit Kindern mit 40 Sitzplätzen, die Sakristei und einen Mehrzweckraum. Im von der Kirche getrennten Verwaltungstrakt finden bis zu vier Mitarbeiter Platz.

Insgesamt verfügen 709 Gemeinden im Bezirksapostelbereich über eigene Kirchengebäude. Die Mitglieder aus 2.692 Gemeinden versammeln sich in anderen Versammlungsstätten (vor allem in Angola, Guinea-Bissau und São Tomé e Príncipe). Weitere 238 Räumlichkeiten sind für Gottesdienste angemietet.

Finanzbericht 2016

Die Aufwands- und Ertragsrechnung der Neuapostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen

	2016	2015
	€	€
1. Kirchnerträge		
a) Opfer	17.157.675,66	17.178.395,13
b) Liegenschaftserträge	10.154.701,25	6.718.434,50
	27.312.376,91	23.896.829,63
2. Sonstige ordentliche Erträge	5.456.003,79	6.431.842,55
- davon: Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens zum Anlagevermögen 4.865.750,00 Euro (Vorjahr: 5.249.567,45 Euro)		
3. Summe ordentliche Erträge	32.768.380,70	30.328.672,18
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-2.374.561,16	-2.305.111,11
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung	-631.072,07	-281.220,37
- davon für Altersversorgung: 334.886,99 Euro (Vorjahr: 22.734,10 Euro)		
	-3.005.633,23	-2.586.331,48
5. Abschreibungen	-5.084.569,02	-5.203.226,67
6. Liegenschaftsaufwand	-6.650.117,04	-5.557.884,74
7. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-4.361.711,91	-4.132.346,83
8. Weltweiter Kirchenbeitrag		
a) Spenden an die Neuapostolische Kirche International	-1.365.246,00	-6.212.332,00
b) Spenden an andere Bezirksapostelbereiche	-1.271.873,59	-1.157.253,93
c) Spenden an betreute Gebietskirchen	-2.907.653,56	-2.947.480,80
	-5.544.773,15	-10.317.066,73
9. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-24.646.804,35	-27.796.856,45
10. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	8.121.576,35	2.531.815,73
11. Erträge aus Beteiligungen und anderen Finanzanlagen	1.606.768,48	1.753.892,54
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	774.546,92	796.122,99
13. Aufwendungen aus Beteiligungen und anderen Finanzanlagen	-85.189,43	-234.751,20
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-287.019,13	-305.000,68
15. Finanzergebnis	2.009.106,84	2.010.263,65
16. Ergebnis vor Steuern	10.130.683,19	4.542.079,38
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-27.994,07	0,00
18. Jahresüberschuss	10.102.689,12	4.542.079,38
19. Einstellung in Rücklagen	-10.102.689,12	-4.542.079,38
20. Bilanzergebnis	0,00	0,00

Die Aufwands- und Ertragsrechnung ist eine Gegenüberstellung von Aufwendungen und Erträgen eines bestimmten Zeitraums. So werden Art, Höhe und Quelle des Erreichten aus finanztechnischer Perspektive dargestellt. Die Aufwands- und Ertragsrechnung ist Pflichtbestandteil eines

Jahresabschlusses nach dem Handelsgesetzbuch. Sie gliedert sich in die Bereiche „ordentliche Erträge“ und „ordentliche Aufwendungen“. Diese Zahlen betreffen die Kerntätigkeit der Kirche. Daraus errechnet sich das Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit. Darüber hinaus

werden Erträge und Aufwendungen aus monetären Finanzanlagen hinzugerechnet. Mit dem Finanzergebnis ergibt sich somit das ordentliche Ergebnis der Kirche. Von diesem werden noch Steuern vom Einkommen und Ertrag abgezogen.

Erläuterungen

Opfer

Opfergelder und Spenden, die über die Gemeindeabrechnung oder als direkte Spendenüberweisung (teilweise mit Angabe von Verwendungszwecken) gegeben werden

Abschreibungen

Lineare Abschreibungen für Kirchengebäude fünf Prozent, sonstige Immobilien zwei Prozent und bewegliche Anlagegüter mit den jeweils üblichen Abschreibungssätzen zwischen 5 und 33 Prozent

Spenden an betreute Gebietskirchen

Länder und Gebiete außerhalb des Kernbereichs Nordrhein-Westfalen, die zum Bezirksapostelbereich Storck zählen

Liegenschaftserträge

Erträge aus dem Verkauf von Immobilien sowie Erträge aus vermieteten Immobilien wie Wohnhäusern, Seniorenzentren, der Kindertageseinrichtung und auch von profanierten Kirchen

Liegenschaftsaufwand

Energiekosten, Grundbesitzabgaben, Renovierungen (die keine Investitionen sind), Notreparaturen, Versicherungen und weitere Unterhaltskosten

Erträge aus Beteiligungen und anderen Finanzanlagen

Erträge aus dem Spezialfonds und aus anderen Wertpapieren, Zuschreibungen und Veräußerungserträge

Sonstige ordentliche Erträge

Weitere Erträge, beispielsweise Erbschaften, Erstattungen für Bergschäden oder Skontoerträge. Erstmals in 2016 werden an dieser Stelle zur Anpassung der Gliederung der Aufwands- und Ertragsrechnung an das HGB auch die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens zum Anlagevermögen* abgebildet. Diese Umgliederung wurde zur besseren Vergleichbarkeit auch nachträglich für 2015 dargestellt.

Sonstige ordentliche Aufwendungen

Reisekosten, Material für die Hostienbäckerei, Kommunikationskosten, Nebenkosten Geldverkehr, Versicherungen (außer Gebäudeversicherungen), Rechts- und Beratungskosten, Öffentlichkeitsarbeit, Bücher und Drucksachen, Kleinanschaffungen

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Zinserträge von Bankkonten und Festgeldern sowie aus Darlehen, zudem Erträge aus der Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen

Aufwendungen aus Beteiligungen und anderen Finanzanlagen

Abschreibungen auf Wertpapiere und Veräußerungsverluste

Personalaufwand

Gehälter sowie Soziale Abgaben der hauptamtlichen Seelsorger, der Verwaltungsmitarbeiter, der Mitarbeiter der Hostienbäckerei, für ausländische Gebiete tätige Personen sowie Versorgungsbezüge

Spenden an die Neuapostolische Kirche International

Gebietskirchenbeitrag (7,5 Prozent der Opfer und Spenden) sowie weitere Spenden für die weltweite Kirchentätigkeit

Spenden an andere Bezirksapostelbereiche

Subvention von Ländern und Gebieten, für die früher die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen verantwortlich war

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Zinsaufwand der Hypothekendarlehen für Immobilien der Vermögensverwaltung

* Gegenposition zur Neutralisierung der Abschreibungen sowie der Abgänge von Restbuchwerten der bis zum 31. Dezember 2012 angeschafften Anlagegüter

Aufschlüsselung der Aufwands- und Ertragsrechnung nach Tätigkeiten

	2016	Seelsorge	Fest-gottesdienste	Öffentlichkeits-arbeit	Musik
1. Kirchnerträge					
a) Opfer	17.157.675,66 €	17.066.294,89 €	32.480,92 €		
b) Liegenschaftserträge	10.154.701,25 €				
davon: Erträge aus Verkauf von Immobilien	[6.928.951,15 €]				
davon: Erträge aus Vermietung und Verpachtung	[3.225.750,10 €]				
	27.312.376,91 €	17.066.294,89 €	32.480,92 €		
2. Sonstige ordentliche Erträge	5.456.003,79 €	2.868.652,57 €			
- davon: Erträge aus der Auflösung der Sonderposten	[4.865.750,00 €]	[2.666.614,00 €]			
3. Summe ordentliche Erträge	32.768.380,70 €	19.934.947,46 €	32.480,92 €		
4. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter	-2.374.561,16 €	-608.454,38 €			
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-631.072,07 €	-346.937,88 €			
	-3.005.633,23 €	-955.392,26 €			
5. Abschreibungen	-5.084.569,02 €	-3.925.165,39 €			-2.148,00 €
6. Liegenschaftsaufwand	-6.650.117,04 €	-4.499.173,69 €	-189.369,41 €		
7. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-4.361.711,91 €	-2.306.096,14 €	-295.520,71 €	-44.123,49 €	-198.089,84 €
8. Weltweiter Kirchenbeitrag					
a) Spenden an die Neuapostolische Kirche International	-1.365.246,00 €				
b) Spenden an andere Bezirkspostelbereiche	-1.271.873,59 €				
c) Spenden an betreute Gebietskirchen	-2.907.653,56 €				
	-5.544.773,15 €				
9. Summe der ordentlichen Aufwendungen	-24.646.804,35 €	-11.685.827,48 €	-484.890,12 €	-44.123,49 €	-200.237,84 €
10. Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Tätigkeit	8.121.576,35 €	8.249.119,98 €	-452.409,20 €	-44.123,49 €	-200.237,84 €
11. Erträge aus Beteiligungen und anderen Finanzanlagen	1.606.768,48 €				
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	774.546,92 €				
13. Aufwendungen aus Beteiligungen und anderen Finanzanlagen	-85.189,43 €				
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-287.019,13 €				
15. Finanzergebnis	2.009.106,84 €				
16. Ergebnis vor Steuern	10.130.683,19 €	8.249.119,98 €	-452.409,20 €	-44.123,49 €	-200.237,84 €
17. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-27.994,07 €				
18. Jahresüberschuss	10.102.689,12 €	8.249.119,98 €	-452.409,20 €	-44.123,49 €	-200.237,84 €
Investitionen (inkl. geleistete Anzahlungen)	3.827.057,18 €	2.777.331,37 €	536,32 €	16.858,92 €	241.187,49 €

In der Kostenrechnung unterscheidet die Kirche zwischen verschiedenen Tätigkeitsbereichen, beispielsweise Seelsorge, Verwaltung, Vermögensverwaltung oder dem weltweiten Kirchenbeitrag (WWB). So entstehen Liegenschaftskosten sowohl im Bereich Seelsorge (für die Kirchengebäude), Festgottesdienste (Hallenmiete), Bezirksbudget als auch in den Bereichen Verwaltung und Vermögensverwaltung/Immobilienanlagen.

Bezirks- Budget	Sonder- seelsorge	Verwaltung	Vermögens- verwaltung/ Liegenschaften	Vermögens- verwaltung/ Finanzen	Weltweiter Kirchenbeitrag	Hostien- bäckerei
58.899,85 €			10.154.701,25 € [6.928.951,15 €] [3.225.750,10 €]			
58.899,85 € 8.584,87 €	475,00 €	119.772,50 € [118.393,00 €]	10.154.701,25 € 2.115.140,31 € [2.080.743,00 €]	343.055,85 €	73,00 €	249,69 €
67.484,72 €	475,00 €	119.772,50 €	12.269.841,56 €	343.055,85 €	73,00 €	249,69 €
		-1.607.771,43 €			-540,09 €	-157.795,26 €
		-249.930,49 €	-2.395,74 €			-31.807,96 €
		-1.857.701,92 €	-2.395,74 €		-540,09 €	-189.603,22 €
		-195.062,53 €	-960.823,00 €			-1.370,10 €
-308.833,34 €		-100.454,50 €	-1.462.433,56 €		-532,00 €	-89.320,54 €
-242.017,26 €	-35.146,44 €	-624.782,04 €	-139.736,97 €	-105.990,92 €	-99.779,72 €	-270.428,38 €
					-1.365.246,00 €	
					-1.271.873,59 €	
					-2.907.653,56 €	
					-5.544.773,15 €	
-550.850,60 €	-35.146,44 €	-2.778.000,99 €	-2.565.389,27 €	-105.990,92 €	-5.645.624,96 €	-550.722,24 €
-483.365,88 €	-34.671,44 €	-2.658.228,49 €	9.704.452,29 €	237.064,93 €	-5.645.551,96 €	-550.472,55 €
				1.606.768,48 € 774.546,92 €		
				-85.189,43 € -7.505,67 €		
			-279.513,46 €	-279.513,46 €		
-483.365,88 €	-34.671,44 €	-2.658.228,49 €	9.424.938,83 €	2.525.685,23 €	-5.645.551,96 €	-550.472,55 €
			-27.994,07 €			
-483.365,88 €	-34.671,44 €	-2.658.228,49 €	9.396.944,76 €	2.525.685,23 €	-5.645.551,96 €	-550.472,55 €
34.058,73 €		66.585,57 €	601.960,68 €			88.538,10 €

Da die Aufwands- und Ertragsrechnung nur Gesamtsummen zeigt, werden die Positionen zur besseren Übersicht den einzelnen Tätigkeitsbereichen zugeordnet. Auf den nächsten Seiten folgen dazugehörige Erläuterungen.

Details und Erläuterungen zur Aufwands- und Ertragsrechnung

Opfer

Opfer und Spenden der Mitglieder ohne Zweckangabe aus den Gemeinden zählen zum Bereich Seelsorge. Zweckgebundene Spenden werden den jeweiligen Bereichen zugeordnet. Beispielsweise ist es möglich, den Aufwand für die Reinigung des Kirchengebäudes durch zweckgebundene Spenden in das Bezirksbudget zu finanzieren. Ebenso können Mehrtagesfahrten für Kinder, Jugendliche oder Senioren durch entsprechende Spenden subventioniert werden.

Etwas mehr als die Hälfte der Zuwendungen der Kirchenmitglieder ging per Überweisung auf einem Spendenkonto der Kirche ein. Dies reduziert den Aufwand der für die Einzahlungen verantwortlichen Beauftragten in den Gemeinden: Je mehr Geld per Überweisung eingeht, desto seltener müssen Bareinzahlungen vorgenommen werden, für die die Bank der Kirche zudem jedes Mal eine Gebühr berechnet. Im Januar des Folgejahres erhalten die Spender von der Kirche eine Zuwendungsbestätigung zur Vorlage beim

Finanzamt. Die Spende an die Kirche kann bis zu einem Anteil von 20 Prozent der Einkünfte als Sonderausgaben in der Steuererklärung geltend gemacht werden.

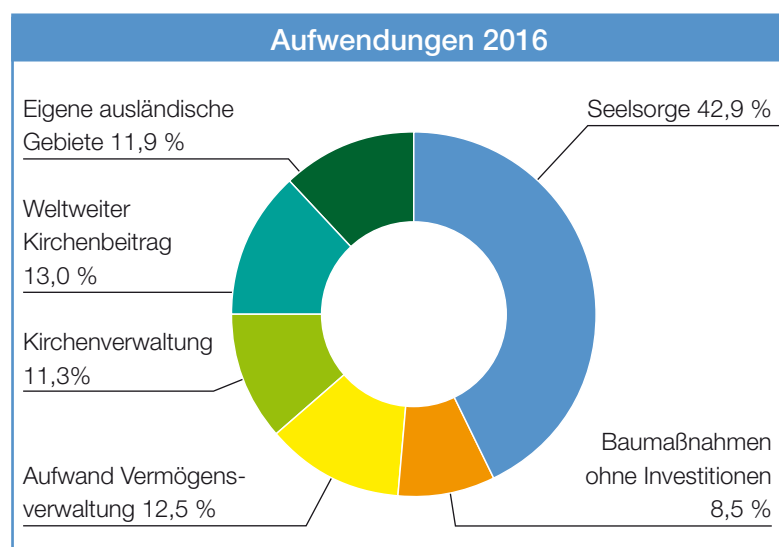
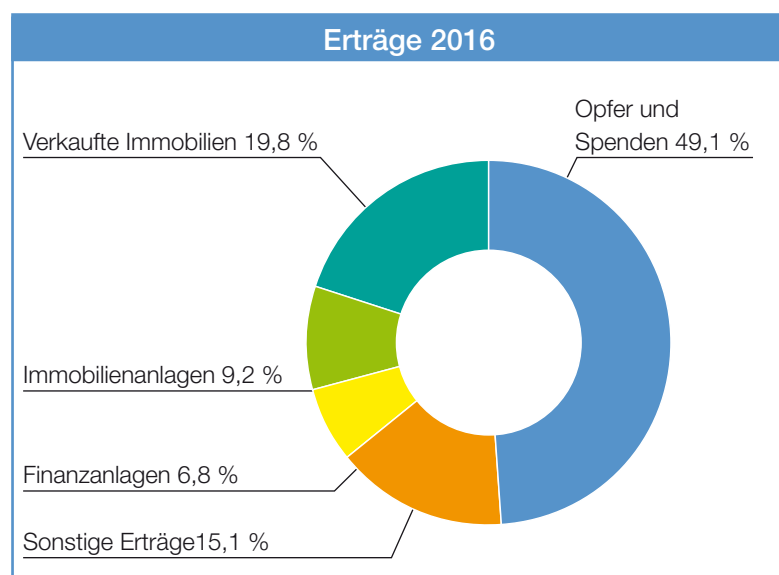
Liegenschaftserträge

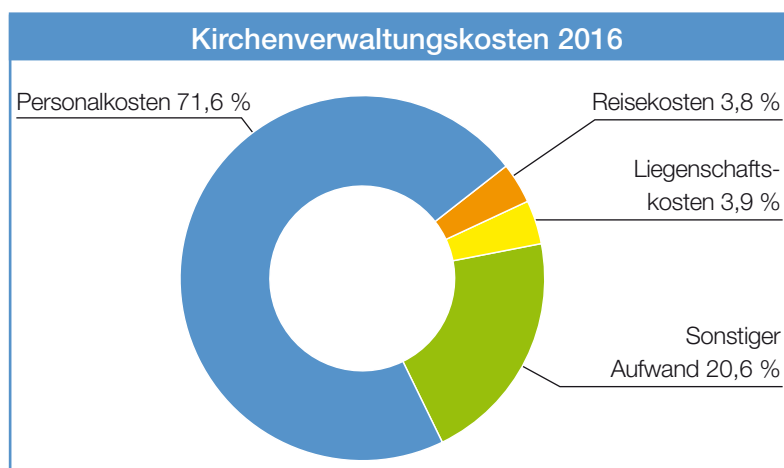
6,9 Millionen Euro stammen aus dem Verkauf von 36 kirchlichen Immobilien. Das betraf Gebäude und Grundstücke in Dortmund-Nord, Waltrop, Dortmund-Mengede, Essen-Heisingen, Bönen, Bad Rothenfelde, Greven, Bad Oeynhausen, Porta Westfalica, Kornharpen, Essen-Burgaltendorf, Witten-Herbede, Gelsenkirchen-Horst, Dorsten-Wulfen, Oberhausen-Osterfeld, Mülheim-Dümpten, Rees, Ungelsheim, Meerbusch-Bösinghoven, Korschenbroich, Stolberg, Köln-Poll, Köln-Porz-Wahn, Leverkusen-Wiesdorf, Waltrop, Schloss Neuhaus, Hagen, Bad Lippspringe, Nachrodt-Wiblingwerde, Stadtlohn, Stockum-Siepen und Tecklenburg. Erträge aus der Vermietung von Immobilien wurden in Höhe von 3,2 Millionen Euro erzielt.

Sonstige ordentliche Erträge

An sonstigen Erträgen verzeichnete die Kirche in 2016 insgesamt rund 5,5 Millionen Euro. Darin enthalten sind die rechnerischen Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens zum Anlagevermögen in Höhe von 4,9 Millionen Euro.

In der Restsumme von rund 600.000 Euro enthalten sind neben Erbschaften, Erstattungen aus Bergschäden und Skontoerträgen auch 343.000 Euro an Rückzahlungen aus dem Anlagebetrag im Jahr 2007. Die Rückzahlungen summieren sich inzwischen auf rund 2,2 Millionen Euro.





Personalaufwand

Die Kirche unterscheidet zwischen dem Personalaufwand für die angestellten Seelsorger und für die Mitarbeiter der Kirchenverwaltung.

Neben dem Bezirksapostel sind vier Apostel und zwei Bischöfe bei der Kirche angestellt. Der Aufwand für ihre Gehälter lag 2016 bei rund 610.000 Euro. Hinzu kam Aufwand für die Altersversorgung in Höhe von 350.000 Euro. 2015 gab es hier durch die Auflösung von Pensionsrückstellungen ein positives Ergebnis. Nun liegt der Aufwand in Höhe von 347.000 Euro wieder auf dem Niveau von 2014.

In der Kirchenverwaltung Dortmund und in der Hostienbäckerei waren zum Jahresende insgesamt 41 Mitarbeiter (25 Vollzeit und 10 Aushilfen) tätig. Zu den 1,6 Millionen Euro an Gehältern kamen 250.000 Euro an Sozialabgaben sowie Aufwand für die Altersversorgung hinzu.

Liegenschaftsaufwand

4,5 Millionen Euro wendete die Kirche 2016 an Betriebskosten und Instandhaltung für die Ende des Jahres 338 Kirchenimmobilien in Nordrhein-Westfalen auf. Der im Vergleich zum Vorjahr um 830.000 Euro erhöhte Aufwand resultiert in den Rückstellungen für Asbestsanierungen (siehe Seite 22).

Enthalten sind darin beispielsweise Grundbesitzabgaben (499.000 Euro), Gebäudeversicherungen (97.000 Euro), Heizungskosten (1,2 Millionen Euro) sowie Strom (348.000 Euro) und Wasser (80.000 Euro). Liegenschaftsaufwand gab es auch für die Kirchenverwaltung (195.000 Euro) oder die Immobilien der Vermögensverwaltung, die vermietet sind (961.000 Euro). Aus dem Bezirksbudget wurden 309.000 Euro für Kirchenreinigung und Winterdienst abgerufen. Der Gesamtauf-

wand für die Liegenschaften liegt bei 6,7 Millionen Euro.

Sonstige Aufwendungen

Der kleinteiligste Posten in der Aufwands- und Ertragsrechnung sind die sonstigen Aufwendungen in Höhe von 4,4 Millionen Euro. Enthalten sind hier die Ausgaben für die Öffentlichkeitsarbeit ebenso wie Material- und Versandkosten der Hostienbäckerei oder Porto (siehe Tabelle „Sonstige Aufwendungen“).

Sonstige Aufwendungen	
Reisekosten	1.224.310,21 €
Erhöhung Rückstellung für Risiken	721.000,00 €
Wartung und Instandhaltung	346.495,33 €
Material und Versand Hostienbäckerei	253.116,85 €
Versicherungen und Beiträge	256.243,51 €
Kommunikationskosten	203.708,97 €
Fremdleistungen	177.673,49 €
Sonstige Aufwendungen	169.409,95 €
Rechts- und Beratungskosten	163.168,66 €
Bücher, Drucksachen, Noten	158.638,11 €
Miete/Leasing	136.868,43 €
Schulungskosten	116.123,94 €
Nebenkosten Geldverkehr	96.693,95 €
Honorar Immobilienverkäufe	68.436,37 €
Aufwandsentschädigungen	61.383,51 €
Kleinanschaffungen	54.478,89 €
Porto	39.443,92 €
Unterstützung/Spenden	62.742,20 €
Büromaterial	13.186,97 €
29 Sonstige Positionen < 9.000 €	38.588,65 €
Summe	4.361.711,91 €

Durch die Anpassung an das Handelsrecht hat die Kirche in 2014 und 2015 Rückstellungen für mögliche Haftungsrisiken gebildet. Dieser Betrag zur Absicherung drohender Verluste wurde nach dem Prinzip der kaufmännischen Vorsicht in 2016 noch einmal um 721.000 Euro erhöht. Wartung und Instandhaltung betrifft beispielsweise die technischen Anlagen oder Aufzüge in den Gemeinden. Versicherungen und Beiträge umfasst unter anderem die Zahlung für Haftpflicht und Berufsgenossenschaft.

204.000 Euro wendete die Kirche für Telekommunikationskosten auf, also unter anderem für die Übertragung von Gottesdiensten via Telefon und Internet. In der Summe enthalten sind auch die Kosten für die Telefonanschlüsse in den Gemeinden sowie die Kommunikationskosten der Verwaltung. Fremdleistungen umfassen beispielsweise Honorarverträge für Projektarbeiten, Dienstleistungen wie die an die NAK Service AG ausgelagerte Spendenverwaltung, Kosten für die Räumung profanierter Kirchengebäude sowie Catering am Jugendtag.

75.000 Euro wendete die Kirche für Abrechnungen aus den Gemeinden, GEMA-Gebühren und sonstige Kleinbeträge für Veranstaltungen (beispielsweise eine Hüpfburg für den Kindertag und Blumenschmuck) auf. Die Rechts- und Beratungskosten umfassen auch die Ausgaben für Wirtschaftsprüfer und Notarkosten.

„Miete/Leasing“ sind Aufwendungen der Leasingverträge für Drucker in der Kirchenverwaltung sowie Kosten für die ausgelagerte IT-Infrastruktur. In den Schulungskosten von 116.000 Euro sind 83.000 Euro für Musikunterricht enthalten. Schulungen für Beauftragte und Amtsträger werden in weiten Teilen ehrenamtlich geleistet und erscheinen daher nicht als Aufwand im Jahresbericht.

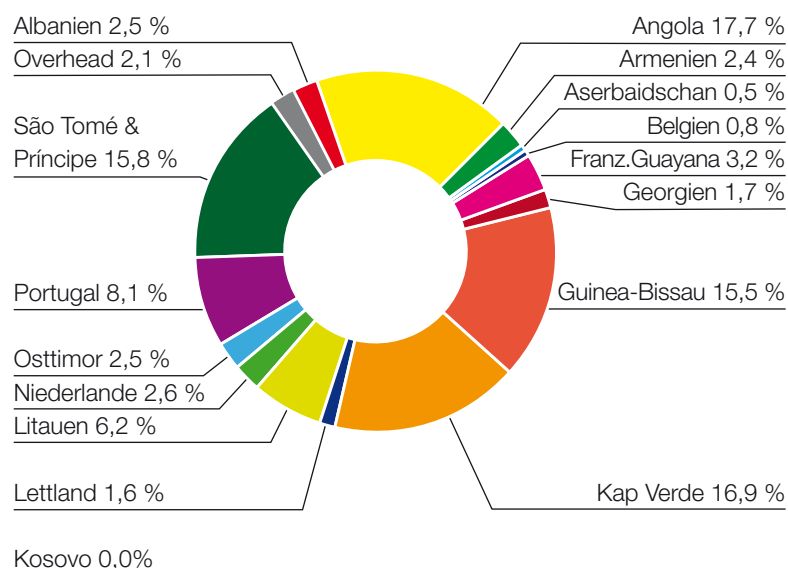
Nebenkosten Geldverkehr sind in weiten Teilen Bankgebühren, beispielsweise für die Bareinzahlungen der Opfergelder. 68.000 Euro flossen an die NAK Immobilien GmbH für Projektentwicklungen, Verkaufsprovisionen und die Verwaltung der kirchlichen Immobilien. 61.000 Euro leistete die Kirche Aufwandsentschädigungen an die Bezirksämter, Bischöfe und Apostel.

Anschaffungen unter einem Wert von 150 Euro pro Stück werden als Kleinanschaffungen gebucht. Darunter fallen beispielsweise ELA-Material, Batterien, Schlüsselbänder, Ersatzschlösser, Abendmahlsgeräte, Regale, Leuchtmittel, Gartengeräte, Rauchmelder oder Kopfhörer.

Größter Einzelposten in „Sonstiger Aufwand“ sind mit 1,2 Millionen Euro die Reisekosten (siehe Tabelle „Reisekosten“). Diese umfassen jedoch mehr als die Reisekosten der Mitglieder des Landesvorstands oder der Mitarbeiter der Kirchenverwaltung. Beispielsweise sind die Reisekosten in betreute Gebietskirchen mit 53.000 Euro relativ niedrig. Ein großer Anteil der Reisekosten betrifft die Gemeinden und Mitglieder. So unterstützte die Kirche Aktivitäten der Jugendlichen, Kinder und Senioren, also beispielsweise Mehrtagesfahrten oder Veranstaltungen, mit Zuschüssen von 225.000 Euro. Die Position „Fuhrpark Seelsorger“ umfasst unter anderem Leasingraten und Spritkosten für die Dienstwagen der Apostel und Bischöfe.

Reisekosten	
Abrechnungen aus den Gemeinden	281.410,10 €
Reisekosten für Aktivitäten	387.388,42 €
Reisekosten Events und Festgottesdienste	171.434,47 €
Abrechnungen der Bezirksämter	78.560,57 €
Fuhrpark Seelsorger	84.040,96 €
Fuhrpark der Verwaltungsmitarbeiter	64.179,57 €
Reisekosten der Verwaltungsmitarbeiter	54.599,29 €
Projektgruppen	4.207,11 €
Reisekosten in ausländische Gebiete	52.757,30 €
Reisekosten Musik	12.831,82 €
Internationale Aufgaben	32.900,60 €
Summe	1.224.310,21 €

Aufteilung Subventionen betreuer Gebiete im Ausland



Gebiet	Subvention
Albanien	74.057 €
Angola	524.457 €
Armenien	72.648 €
Aserbaidtschan	16.182 €
Belgien	23.051 €
Franz. Guayana	94.788 €
Georgien	50.276 €
Guinea Bissau	461.209 €
Kap Verde	500.898 €
Kosovo	0 €
Lettland	47.525 €
Litauen	182.675 €
Niederlande	76.890 €
Osttimor	74.357 €
Portugal	240.566 €
Sao Tomé & Príncipe	468.076 €
Overhead	62.596 €
Gesamt	2.970.251 €

Weltweiter Kirchenbeitrag

Der Beitrag der Neuapostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen an die Internationale Kirche summiert sich auf 5,5 Millionen Euro. Er beinhaltet die Spende an die Neuapostolische Kirche International (1,4 Millionen Euro), Unterstützung für andere Gebietskirchen (1,3 Millionen Euro) und Subventionen für ausländische Gebietskirchen im Bezirksapostelbereich (2,9 Millionen Euro). 2015 zahlte die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen einen Anteil von 4,8 Millionen Euro zum „Förderprogramm Kirchenbau Europa“. Der Betrag erhöhte die Spende an die Neuapostolische Kirche International einmalig auf 6,2 Millionen Euro. Nun ist der Beitrag wieder auf dem Niveau von 2014.

Erträge aus Beteiligungen und anderen Finanzanlagen

Der Spezialfonds hat im Jahr 2016 einen Betrag von 1,35 Euro je Anteil an ordentlichen Erträgen ausgeschüttet. Der sich daraus ergebende Betrag von rund 1,3 Millionen Euro wurde unmittelbar nach der Ausschüttung wieder in den Fonds eingelegt. Hinzu kommen Erträge aus Dividenden, Zinsen und Kurserträgen aus Wertpapieren in Höhe von rund 300.000 Euro.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die Kirche hat 2012 ihre Pensionsverpflichtungen in weiten Teilen an ein Versicherungskonsortium ausfinanziert. Die Veränderung des Aktivwerts der Rückdeckungsversicherung sowie die Auszahlung daraus betragen insgesamt 765.000 Euro.

Aufwendungen aus Beteiligungen und anderen Finanzanlagen

Der Aufwand von 235.000 Euro betrifft realisierte Kursverluste und Abschreibungen auf Wertpapiere.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Aus der gewerblichen Verwertung der Immobilien (siehe Seite 27) ergab sich ein Überschuss in Höhe von rund 83.000 Euro. Dafür fielen etwa 28.000 Euro Ertragssteuern an.

Bilanz der Neuapostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen

	31.12.16	31.12.15
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ä. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	20.336,00 €	24.770,00 €
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	95.957.085,03 €	99.397.169,23 €
2. Kirchen- und Geschäftsausstattung	5.124.527,00 €	5.047.047,00 €
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	484.016,74 €	1.446.495,87 €
	101.565.628,77 €	105.890.712,10 €
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	800.382,00 €	800.382,00 €
2. Beteiligungen	50.000,00 €	- €
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	67.890.614,43 €	58.843.298,85 €
4. Sonstige Ausleihungen	663.053,17 €	463.670,23 €
	69.404.049,60 €	60.107.351,08 €
	170.990.014,37 €	166.022.833,18 €
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Zum Verkauf bestimmte Immobilien	3.263.395,87 €	957.200,80 €
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	11.424,00 €	- €
2. Forderungen gegen andere Neuapostolische Kirchen und Organisationen	43.024,80 €	55.317,60 €
3. Sonstige Vermögensgegenstände	705.376,43 €	905.700,93 €
	759.825,23 €	961.018,53 €
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	3.526.508,57 €	4.562.056,02 €
	7.549.729,67 €	6.480.275,35 €
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	3.109,54 €	6.290,56 €
D. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG	3.222.773,55 €	2.779.029,74 €
	181.765.627,13 €	175.288.428,83 €
A. EIGENKAPITAL		
I. Kirchenkapital	52.223.000,00 €	52.223.000,00 €
II. Rücklagen	25.209.888,31 €	15.107.199,19 €
	77.432.888,31 €	67.330.199,19 €
B. SONDERPOSTEN ZUM ANLAGEVERMÖGEN	83.367.333,00 €	88.233.083,00 €
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	980.630,00 €	1.005.542,00 €
2. Steuerrückstellungen	27.994,07 €	- €
3. Sonstige Rückstellungen	8.162.122,34 €	6.106.051,53 €
	9.170.746,41 €	7.111.593,53 €
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.378.152,12 €	10.987.316,97 €
2. Erhaltene Anzahlungen	- €	27.506,94 €
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	974.661,81 €	1.067.186,96 €
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	- €	11.838,45 €
5. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Neuapostolischen Kirchen und Organisationen	95.187,59 €	19.389,85 €
6. Sonstige Verbindlichkeiten	342.828,82 €	500.313,94 €
	11.790.830,34 €	12.613.553,11 €
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	3.829,07 €	- €
	181.765.627,13 €	175.288.428,83 €

Eine Unternehmensbilanz ist eine systematische Aufstellung von geldwerten Rechten (Vermögen), Pflichten (Schulden) und dem Nettovermögen, das sich aus der Summe der geldwerten Rechte (Bruttovermögen) abzüglich der Schulden ergibt. Vermögensrechte werden auf der Aktivseite, Pflichten (Schulden) und Nettovermögen auf der Passivseite verbucht.

Anlagevermögen

Unter „Sachanlagen“ sind die Immobilien erfasst, die kirchlich genutzt werden, sowie auch die Immobilien der Vermögensverwaltung und Sonderobjekte wie das Verwaltungsgebäude in Dortmund. Weiterhin zählen zu den Sachanlagen die sogenannte Kirchen- und Geschäftsausstattung. Das sind überwiegend die Gegenstände, die in den Kirchengebäuden eingesetzt werden, also Stühle und Bänke, Altäre und technische Anlagen. Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um Softwarelizenzen. Die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau betreffen nahezu ausschließlich im Bau befindliche Kirchengebäude.

Unter den Finanzanlagen sind die Anteile der Kirche an der NAK Service AG aufgeführt sowie die Beteiligung an der IJT 2019 Düsseldorf gGmbH. Hauptposition ist die Einlage in den Spezialfonds in Höhe von fast 68 Millionen Euro. Zu den sonstigen Ausleihungen gehören ein Darlehen an die IJT gGmbH und diverse Mitarbeiterdarlehen.

Umlaufvermögen

Seit 2015 werden kirchliche Immobilien, die zum Verkauf aufbereitet werden sollen, aus dem Anlagevermögen in das Umlaufvermögen umge-

schichtet. Dieser Posten heißt „Zum Verkauf bestimmte Immobilien“.

In dem Posten „Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände“ ist hauptsächlich die Restforderung der in den Vorjahren verkauften Immobilien enthalten. Der „Kassenbestand, Bezirkskonten und Guthaben bei Kreditinstituten“ zeigt die Salden der Konten der Kirche zum 31. Dezember 2016.

Beim „Aktiven Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ handelt es sich um den Saldo aus dem Aktivwert von im Rahmen der Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen der Kirche abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen sowie den entsprechenden Versorgungsverpflichtungen. Dabei werden die Versorgungsverpflichtungen als zukunftsorientierte Vorsichtsmaßnahme höher bewertet, als dies handelsrechtlich gefordert ist.

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Kirche besteht zum einen aus der Position „Kirchenkapital“ und zum anderen der Position „Rücklagen“, in die das jeweilige Jahresergebnis eingestellt wird beziehungsweise im Falle von Verlusten entnommen wird.

Sonderposten zum Anlagevermögen

Der Sonderposten zum Anlagevermögen entstand zum 1. Januar 2013, als die Kirche das Anlagevermögen wieder in die Bilanz aufnahm (siehe Jahresbericht 2013). Dieser Posten wird spätestens zum Zeitpunkt der Fusion mit der Neuapostolischen Kirche Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland über das Eigenkapital aufgelöst.

Rückstellungen

In dem Posten „Rückstellungen“ sind zum 31. Dezember 2016 alle ungewissen Verpflichtungen der Kirche aufgeführt, was die Darstellung des Jahresabschlusses nach handelsrechtlichen Vorschriften ermöglicht.

Verbindlichkeiten

Die Position „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ beinhaltet die Hypothekendarlehen für das Projekt „Gute Hoffnung“ in Oberhausen und zwei weitere vermietete Immobilien. Bei den „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“ handelt es sich überwiegend um Rechnungen für Baumaßnahmen, die im Januar 2017 eingegangen sind, aber das Jahr 2016 betreffen. Zu den sonstigen Verbindlichkeiten gehört mit rund 324.000 Euro ein Baukostenzuschuss der Stadt Ennepetal für eine Kindertageseinrichtung.

Auswirkung des Jahresüberschusses auf die Bilanz

Die in 2016 erwirtschafteten Mittel in Höhe von 10,1 Millionen Euro flossen insbesondere in neue Investitionen (3,8 Millionen Euro) und in die Projektentwicklung der Vermögensverwaltung (570.000 Euro). Zudem stockte die Kirche ihren Anteil am Spezialfonds um 5,3 Millionen Euro auf. Zusätzlich wurden laufende Hypothekendarlehen getilgt (610.000 Euro).

Anlagevermögen und Investitionen

In 2016 sind Investitionen in Höhe von 3,8 Millionen Euro getätigt worden. Hauptsächlich investierte die Kirche im Bereich Seelsorge mit

3,1 Millionen Euro in Kirchenbauten und Einrichtungen der Kirchengebäude. Das Sachanlagevermögen der Kirche betrug am 31. Dezem-

ber 2016, nach planmäßiger Abschreibung, etwa 101,6 Millionen Euro. Fast 94,5 Prozent davon betreffen Grundstücke und Gebäude.

Entwicklung Anlagevermögen

	01.01.16	Zugang	Umbuchung	Übertragung in das Umlauf- vermögen	AfA	31.12.16
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	24.770,00 €	6.249,88 €	0,00 €	0,00 €	-10.683,88 €	20.336,00 €
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Gebäude	99.397.169,23 €	2.393.014,32 €	1.307.478,79 €	-3.072.005,91 €	-4.068.571,40 €	95.957.085,03 €
2. Kirchen- und Geschäftsausstattung	5.047.047,00 €	1.066.315,66 €	16.478,08 €	0,00 €	-1.005.313,74 €	5.124.527,00 €
3. geleistete Anzahlung und Anzahlungen im Bau	1.446.495,87 €	361.477,74 €	-1.323.956,87 €	0,00 €	0,00 €	484.016,74 €
	105.915.482,10 €	3.827.057,60 €	0,00 €	-3.072.005,91 €	-5.084.569,02 €	101.585.964,77 €

Umstellung der Rechnungslegung auf die Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB)

Um dem wachsenden Informationsbedürfnis sowohl der Kirchenmitglieder als auch der Entscheidungsträger hinsichtlich der kirchlichen Finanzen gerecht zu werden, veröffentlicht die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen K. d. ö. R. zum 31. Dezember 2016 einen Jahresabschluss, den sie freiwillig nach den strengen gesetzlichen Regelungen des Handelsgesetzbuches (HGB) für Kapitalgesellschaften erstellt hat. Dabei hat die Kirche sich bewusst entschieden, die Pensionsverpflichtungen noch vorsichtiger zu bewerten, als es das HGB vorsieht. Diesbezüglich wurden die speziellen Rechnungslegungsgrundsätze der Neuapostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen unverändert zu den Vorjahren angewendet.

Für die Umstellung der Rechnungslegung auf das HGB waren in den vergangenen Jahren umfangreiche Aktivitäten erforderlich: Um alle Vermögensgegenstände und Schulden im Jahresabschluss ausweisen zu können, musste zunächst der gesamte Vermögensbestand aus Immobilien und sonstiger Kirchen- und Verwaltungsausstattung erfasst werden. Ferner war eine vollständige Ermittlung aller Verpflichtungen erforderlich. Vermögen und Schulden mussten zudem bewertet werden. Die Buchhaltungsprozesse wurden so angepasst, dass alle für die handelsrechtliche Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erforderlichen Informationen richtig, zeitgerecht und vollständig in der Buchhaltung abgebildet werden.

Das Ergebnis dieser Arbeiten ist der vorliegende Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016, der umfangreiche Transparenz über das Vermögen, die finanziellen Ressourcen, aber auch die Verpflichtungen der Neuapostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen K. d. ö. R. schafft.

Prüfungshinweis

Eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat die Buchführung und den nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Jahresabschluss geprüft. In dem Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bestätigt diese, dass der Jahresabschluss mit Ausnahme der Bilanzierung und Bewertung der Pensionsverpflichtungen den gesetzlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches entspricht und unter Beach-

tung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Neuapostolischen Kirche Nordrhein-Westfalen K. d. ö. R. vermittelt.

Gleichzeitig hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Bezug auf die Bilanzierung der Pensionsver-

pflichtungen in dem Bestätigungsvermerk insbesondere festgestellt, dass die Pensionsverpflichtungen abweichend von den Vorschriften des Handelsgesetzbuches um 7.126.000 Euro höher, also vorsichtiger, bewertet wurden, als es die Vorschriften des HGB vorsehen.

RLT Ruhrmann Tieben & Partner mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft
Zweigniederlassung Düsseldorf



Bescheinigung der unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

An die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen K.d.ö.R., Dortmund

Wir haben als unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Buchführung und den nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Aufwands- und Ertragsrechnung sowie Anhang – der Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen K.d.ö.R., Dortmund, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Das Ergebnis unserer Prüfung hat die Neuapostolische Kirche Nordrhein-Westfalen K.d.ö.R., Dortmund, im Abschnitt „Prüfungshinweis“ auf Seite 46 Ihres Jahresberichtes zutreffend komprimiert dargestellt.

Wir haben darüber hinaus nachvollzogen, dass die im Jahresbericht 2016 auf Seite 46 abgedruckte Bilanz zum 31. Dezember 2016 sowie die Aufwands- und Ertragsrechnung für das Geschäftsjahr 2016 auf Seite 36 korrekt aus dem von uns geprüften Jahresabschluss übernommen wurden.

Weiter haben wir auf Seite 38 f. abgedruckte Aufschlüsselung der Aufwands- und Ertragsrechnung nach Tätigkeiten daraufhin beurteilt, ob diese aus der zugrunde liegenden Kostenrechnung abgeleitet ist und haben die Überleitung der Zahlen der Kostenrechnung aus dem von uns geprüften Jahresabschluss sowie der zugrundeliegenden Buchführung nachvollzogen.

Auf Basis der von uns durchgeführten Beurteilungen sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass die Bilanz zum 31. Dezember 2016 sowie die Aufwands- und Ertragsrechnung für das Geschäftsjahr 2016 korrekt aus dem von uns geprüften Jahresabschluss übernommen wurden. Ferner haben wir festgestellt, dass die Aufschlüsselung der Aufwands- und Ertragsrechnung nach Tätigkeiten aus der zugrunde liegenden Kostenrechnung abgeleitet wurde und, dass Zahlen der Kostenrechnung aus dem von uns geprüften Jahresabschluss sowie der zugrundeliegenden Buchführung überleitbar sind.

Düsseldorf, 12. Juli 2017

RLT Ruhrmann Tieben & Partner mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft
Zweigniederlassung Düsseldorf

Oliver Graß
Wirtschaftsprüfer

